



musikgesellschaft
reutigen

Jubiläumsbericht



125 Jahre MG Reutigen
1897 – 2022

Redaktion:

Alfred Zimmermann

Alex Mani

Adrian Straubhaar

Mirjam Peter

Inhaltsverzeichnis

Ehrenmitglieder, Vorstand und Aktivmitglieder im Jubiläumsjahr	3
Vorwort der Präsidentin	5
Gründung der Blechmusikgesellschaft Reutigen	6
Eckdaten	8
Präsidium und musikalische Leitung der Musikgesellschaft Reutigen	10
Musikfeste – vor langer Zeit	13
Musikfeste – in letzter Zeit	15
Eigene Musiktage – vor langer und in letzter Zeit.....	20
Auftritte – vor langer und in letzter Zeit	22
Frauenpower	25
Musikreisen – vor langer Zeit	27
Musikreisen – in letzter Zeit	28
Besetzung – von Fanfare mixte zu Harmonie	30
Sonstiges und Kurioses – vor langer Zeit	32
Sonstiges und Kurioses – in letzter Zeit	35
Der Blick von aussen	38



Ehrenmitglieder, Vorstand und Aktivmitglieder im Jubiläumsjahr

Ehrenmitglieder:

Christian Kernen
Martin Krebs
Werner Krebs

Felix Kernen
Rudolf Krebs
Ernst Lörtscher

Ehrendirigent:

Hans - Jörg Baur

Ehrenpräsident:

Alfred Zimmermann

Aktiv-Ehrenmitglieder:

David Baur
Klaus Baur
Franziska Indermühle
Doris Krebs
Hedwig Kurth
Therese Peter
Adrian Straubhaar
Rudolf Straubhaar
Thomas Wüthrich

Hans - Jörg Baur
Roger Bürki
Hans-Rudolf Kernen
Hans Rudolf Krebs
Vreni Mani
Christian Spring
Jürg Straubhaar
Andreas Vonlanthen
Alfred Zimmermann

Vorstand:

Präsidentin
Vizepräsidentin
Kassier
Sekretärin
Beisitzerin
Beisitzerin
Beisitzer

Mirjam Peter
Anita Carisch
Roger Bürki
Manuela Mosimann
Corina Bieri
Isabelle Klauser
Manuel Peter

Besetzung:

Dirigent	Adrian Straubhaar		
Querflöte	Hans - Jörg Baur	Flügelhorn	Doris Krebs
	Delenia Hofer		
	Vreni Mani	Es-Horn	Hedwig Kurth
	Manuela Mosimann		Rahel Mäder
	Claudia Zobrist		Alfred Zimmermann
Oboe	Corina Bieri	Posaune	Christian Haller
			Gisela Haller
Klarinette	Klaus Baur		Sonja Köhler
	Alexandra Krebs		Andreas Vonlanthen
	Marion Krebs		
	Regula Leu	Euphonium	Roger Bürki
	Mirjam Peter		Isabelle Klauser
	Therese Peter		René Rüttimann
	Karin Woodtli		
Altsaxophon	Céline Aeschlimann	Es-Bass	Hansrudolf Leu
	Céline Bruni		Christian Spring
	Andrin Burfeindt	B-Bass	Hans-Rudolf Kernen
	Manuel Peter	Schlagzeug	Simon Mani
	Silvia Straubhaar		Kevin Seewer
Tenorsaxophon	Anita Carisch	Perkussion	Rudolf Straubhaar
Baritonsaxophon	Alex Mani		Thomas Wüthrich
Cornet/Trompete	Franziska Indermühle	Fähnrich	Gilgian Inniger
	Sabrina Kernen		
	Hans Rudolf Krebs		
	Jürg Straubhaar		
	Thomas Willener		

Vorwort der Präsidentin

Liebe Leserinnen und Leser

Im Jahr 1897 haben sich 18 Männer zusammengetan, um die Blechmusikgesellschaft Reutigen zu gründen. Mit dem Ziel der „Hebung und Förderung des musikalischen und gesellschaftlichen Lebens“ organisierten sich so „Männer und Jünglinge der Gemeinde Reutigen“.

125 Jahre später freut es mich sehr, dass es die Gesellschaft immer noch gibt und das grundsätzliche Ziel weiterhin Bestand hat. Wenn ich als weibliche und in Thun wohnhafte Präsidentin der Musikgesellschaft diese Zeilen schreibe, merken wir alle, dass sich doch auch einiges verändert hat. Veränderungen, die im Verlauf einer so langen Vereinsgeschichte unabdingbar sind.

Dass eine ständige Entwicklung in den vergangenen Jahren geschehen ist, können Sie in der vorliegenden Jubiläumsschrift nachlesen. Ein Hauptaugenmerk in den folgenden Beiträgen liegt auf den vergangenen 25 Jahren. Für mich persönlich ist dies ziemlich genau der Zeitabschnitt, in welchem ich Erinnerungen und Erlebnisse mit der MG Reutigen verbinde. Auf drei besondere Momente gehe ich kurz ein.

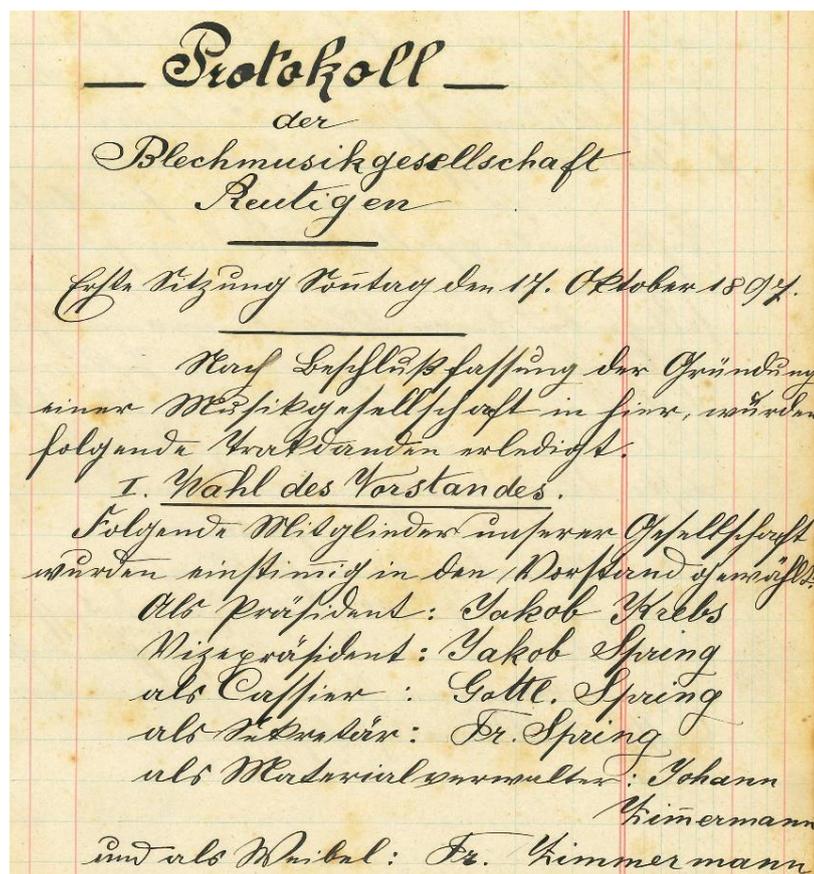
Eine meiner ersten Erinnerungen im Zusammenhang mit der MG Reutigen geht auf die Feier anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums zurück. Damals gewann meine Schwester bei der Tombola einen aus unserer damaligen Kindersicht riesigen Früchtekorb und ich freute mich über ein Sackmesser, welches bis heute mein Begleiter auf Wanderungen ist. Als ich einige Jahre später als Klarinettistin in die „grosse Musik“ trat, stand schon gleich das erste Musikfest an. Wir stellten am Kantonalen Musikfest in Belp 2004 unser Können unter Beweis. Es wurde ein unvergessliches Fest, da wir in unserer Stärkeklasse gewannen. Ein unglaublich tolles Erlebnis, das ich als junges Mitglied erleben durfte. Die Jahre vergingen und im Jahr 2017 wurde ich als erste Frau ins Präsidium der MG Reutigen gewählt. Der darauf folgende Musiktag sollte wieder ein denkwürdiger werden. Beim Unterhaltungswettbewerb am Kreismusiktag in Frutigen wurden wir nämlich erneut als Sieger ausgerufen und dies, obwohl Showprogramme bis dahin nicht unsere Kernkompetenz waren.

Die geschilderten Erlebnisse zeigen schön, dass der Verein sein Ziel, das gesellschaftliche und musikalische Leben zu fördern, nie aus den Augen verloren hat und doch auch immer offen für Neues war. Ich hoffe, dass die Musikgesellschaft Reutigen mit dieser Einstellung noch viele weitere Jahre Bestand haben wird und damit vielen Musizierenden und Zuhörenden fröhliche Stunden bescheren kann.

Die Präsidentin
Mirjam Peter

Gründung der Blechmusikgesellschaft Reutigen

Wie bereits im Vorwort erwähnt, haben am Sonntag, 17. Oktober 1897 18 Männer und Jünglinge bei einer Zusammenkunft die „Blechmusikgesellschaft Reutigen“ gegründet. Bereits lange vorher gab es im Dorf sogenannte Kirchenposauner, die den Kirchengesang musikalisch begleiteten, bevor eine Orgel installiert wurde. Jetzt war diese Tradition nicht mehr gefragt, doch die eifrigen Bürger suchten andere Gelegenheiten und spielten an Festen zum Tanz auf. In den 1890er Jahren hielten die Schützen jeden Sommer einmal die grosse obligatorische Übung auf 400 Meter ab. Dieser Anlass entwickelte sich mutmasslich zu einem Volks-



Erste Seite des Protokolls der Vereinsgründung

fest und da durfte eine entsprechende Musik nicht fehlen. Tanzmusik war gefragt. War dies auch ein Anstoss zur Gründung einer Musikgesellschaft?

Auf der ersten Seite des noch erhaltenen Protokollbuchs ist neben dem Gründungstag auch ersichtlich, dass drei verschiedene Traktanden besprochen wurden:

I. Wahl des Vorstandes:

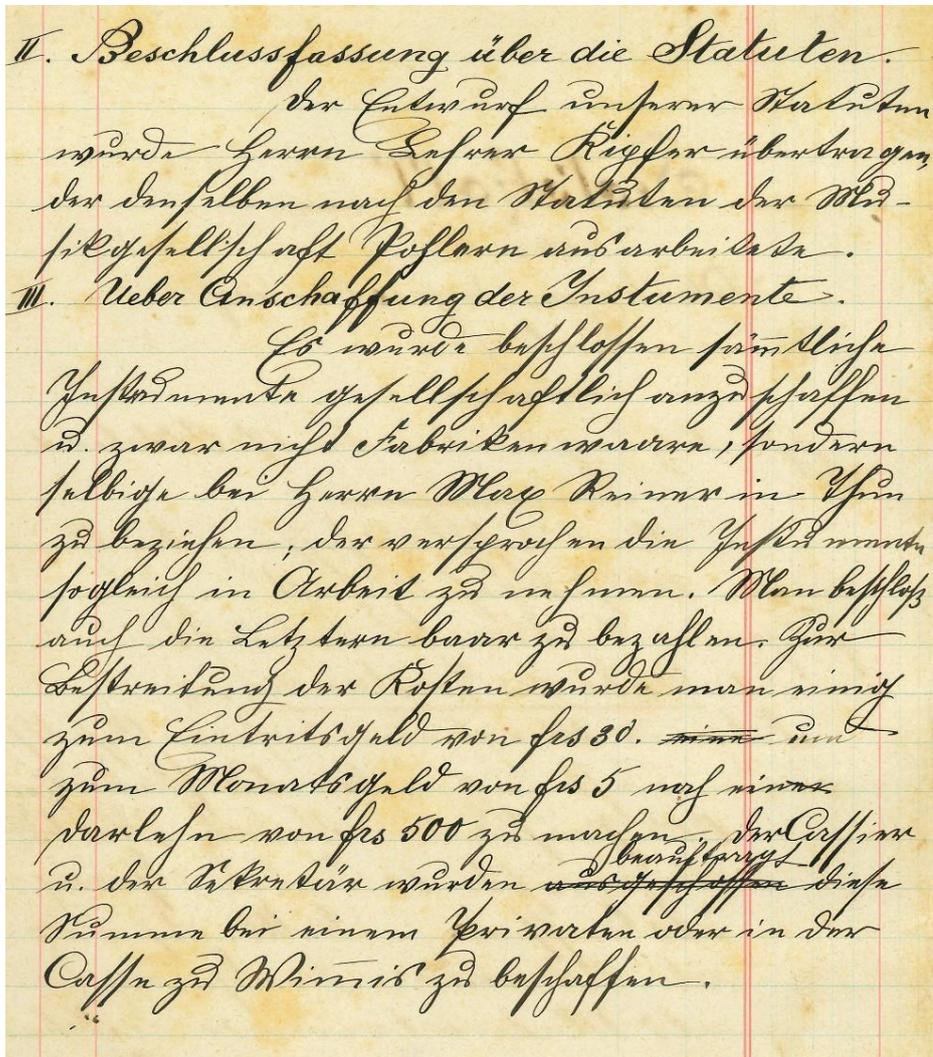
Der Vorstand wurde gewählt und mit folgenden Personen besetzt:

Präsident:	Jakob Krebs
Vizepräsident:	Jakob Spring
Kassier:	Gottl. Spring
Sekretär:	Fr. Spring
Materialverwalter:	Johann Zimmermann
Weibel:	Fr. Zimmermann

Interessant zu sehen, dass auch heute noch Personen mit den Namen Krebs, Spring und Zimmermann im Verein aktiv sind.

II. Beschlussfassung über die Statuten:

Mit dem Auftrag einen Entwurf der Statuten auszuarbeiten, wurde der Lehrer Kipfer beauftragt, der bereits die Statuten der Musikgesellschaft Pohlern ausarbeitete.



III. Über Anschaffung der Instrumente

Der neu gegründete Verein werde die Instrumente bei Max Reiner in Thun beziehen. Dieser habe versprochen, die Instrumente, welche dann bar bezahlt werden sollen, sofort in Arbeit zu nehmen. Damit die Kosten getragen werden können, sollen Mitglieder ein Eintrittsgeld von Fr. 30.- bezahlen. Monatlich sollen weitere Fr. 5.- fällig werden.

Weiter sollen der Sekretär und der Kassier Fr. 500.- bei Privaten oder der Bank in Wimmis beschaffen.

Zweite Seite des Protokolls der Vereinsgründung

Die Stundenlöhne von Angestellten bewegten sich in dieser Zeit zwischen 15 und 55 Rappen. Somit waren sowohl das Eintrittsgeld als auch der monatliche Beitrag beträchtlich.

Um weitere Einnahmen zu generieren, wurden laut Statuten von 1897 auch Bussen für verspätetes Eintreffen (20 Rappen) und Abwesenheit (50 Rappen) eingeführt.

Verpätungsbüßen 20 Cts. Abwesenheitsbüßen 50 Cts.

Auszug aus § 8 der ersten Statuten

Welche Anschaffungen könnten wohl heute mit einer ähnlichen Regelung getätigt werden?

Eckdaten

- 1897 Gründung der Gesellschaft als „Blechmusikgesellschaft“
- 1898 Erste Theateraufführung
- 1900 Anschaffung der dunkelgrünen Jägeruniform
- 1904 Grosse Lotterie zur Restfinanzierung von Instrumenten und Uniform
- 1905 Eintritt in den Bernischen Kantonal-Musikverband
- 1912 Erstes Gartenfest
- 1913 Zweitägige Reise über die Gemmi
- 1914 Neuinstrumentierung kurz vor Ausbruch des Ersten Weltkrieges
- 1919 Erster Besuch eines Musikfestes, Oberländisches Musikfest in Spiez
- 1925 Anschaffung der ersten Fahne
- 1925 Besuch des Kantonalen Musikfestes in Thun
- 1927 Anschaffung der braunen Uniform
- 1935 Organisation des Blechtages in Reutigen
- 1944 Organisation des Kreismusiktages in Reutigen
- 1948 Besuch des Eidgenössischen Musikfestes in St. Gallen
- 1951 Besuch des Kantonalen Musikfestes in Langenthal
- 1955 Anschaffung der dritten Uniform mit der Farbe graublau
- 1961 Organisation des Kreismusiktages in Reutigen
- 1963 Besuch des Kantonalen Musikfestes in Saint-Imier
- 1968 Besuch des Kantonalen Musikfestes in Interlaken
- 1968 Neuinstrumentierung
- 1971 Besuch des Eidgenössischen Musikfestes in Luzern
- 1972 Neue Fahne zum 75-Jahr-Jubiläum
- 1974 Anschaffung der noch aktuellen rot-blauen Uniform
- 1975 Organisation des Kreismusiktages in Reutigen
- 1979 1. Rang in der 3. Stärkeklasse am Kantonalen Musikfest in Ostermundigen
- 1979 Radioaufnahmen zusammen mit der MG Wimmis
- 1980 Galakonzert im Casino Bern anlässlich des 75-jährigen Bestehens des BKMV
- 1981 Teilnahme am Umzug des Unspunnenfestes
- 1987 Organisation des Kreismusiktages in Reutigen
- 1989 Bezug des Übungslokals im erweiterten Schulhaus

- 1989 Besuch des Kantonalen Musikfestes in Langenthal
- 1991 Besuch des Eidgenössischen Musikfestes in Lugano
- 1992 Erster Lottomatch mit dem Samariterverein
- 1994 Besuch des Kantonalen Musikfestes in Thun
- 1996 Besuch des Eidgenössischen Musikfestes in Interlaken
- 1997 100-Jahr-Feier
- 1999 Besuch bei der befreundeten Musikgesellschaft Mogelsberg SG
- 2000 Reise nach Luka, Tschechische Republik
- 2001 Besuch des Eidgenössischen Musikfestes in Fribourg
- 2002 Organisation des Kreismusiktages in Reutigen
- 2004 1. Rang am Kantonalen Musikfest in Belp
- 2006 Besuch des Eidgenössischen Musikfestes in Luzern
- 2008 Besuch bei der befreundeten Musikgesellschaft Mogelsberg SG
- 2009 Besuch des Kantonalen Musikfestes in Büren a. A.
- 2010 Lancierung des aktuellen Logos
- 2010 Besuch bei der befreundeten Musikgesellschaft Bertrange, Luxemburg
- 2011 Anschaffung des schwarzen Poloshirts mit dem neuen Logo
- 2011 Besuch des Eidgenössischen Musikfestes in St. Gallen
- 2013 Reise nach Luka, Tschechische Republik
- 2014 Besuch des Kantonalen Musikfestes in Aarwangen
- 2015 Organisation des Kreismusiktages in Reutigen
- 2016 Besuch des Eidgenössischen Musikfestes in Montreux
- 2017 1. Rang am Unterhaltungswettbewerb des Kreismusiktages in Frutigen
- 2019 Besuch des Kantonalen Musikfestes in Thun
- 2019 Musikreise nach Fiss, Österreich
- 2020 Absage eines Grossteils des Jahresprogramms aufgrund der Corona-Pandemie
- 2021 Wiederaufnahme des Probebetriebs im Juni
- 2022 125-Jahr-Jubiläum

Präsidium und musikalische Leitung der Musikgesellschaft Reutigen

Präsidium:

seit 2017	Mirjam Peter
2007 - 2016	Jürg Straubhaar
1990 - 2006	Alfred Zimmermann
1981 - 1989	Hans-Rudolf Kernen
1979 - 1980	Fritz Eggen
1973 - 1978	Werner Krebs
1963 - 1972	Karl Indermühle
1953 - 1962	Wilhelm Bütschi
1945 - 1952	Fritz Bütschi
1930 - 1944	Fritz Spring
1923 - 1929	Jakob Krebs
1918 - 1922	Arnold Thönen
1909 - 1917	Fritz Thönen
1907 - 1908	Robert Bütschi
1904 - 1906	Jakob Spring
1902 - 1903	Albert Thönen
1899 - 1901	Jakob Spring
1897 - 1898	Jakob Krebs

musikalische Leitung:

seit 2011	Adrian Straubhaar
1990 - 2011	Hans - Jörg Baur
1989 - 1990	Adolf Graf
1988 - 1989	Hansjürg Müller
1946 - 1988	Armin Baur
1944 - 1946	Anton Gruber
1937 - 1943	Karl Sulzener
1924 - 1937	Theodor Baur
1922 - 1924	Max Schulz
1919 - 1922	Theodor Baur
1915 - 1919	Alfred Thönen
1911 - 1915	Adolf Thönen
1909 - 1911	Alfred Thönen
1900 - 1909	Adolf Thönen
1899 - 1900	Karl Krenger
1897 - 1899	Adolf Kipfer

Dirigenten der MG Reutigen

In der 125-jährigen Geschichte des Vereins standen insgesamt 13 Männer am Dirigentenpult. Als erster Dirigent amtierte der ortsansässige Oberlehrer Adolf Kipfer. Er war selbst kein Bläser und gab den Taktstock bereits 1899 an den guten Musiker und Ordonnantztrompeter Karl Krenger aus Zwieselberg weiter. Bereits im Jahre 1900 musste der junge Verein einen neuen Dirigenten suchen. Es gelang, den Musikanten und gebürtigen Reutiger Adolf Thönen, der in Zwieselberg Lehrer war, als Dirigent zu gewinnen. Er leitete den Verein bis 1909 und wurde vom bisherigen Aktivmitglied Alfred Thönen abgelöst, der jedoch bereits nach zwei Jahren infolge Differenzen das Amt niederlegte. Jetzt wurde wieder der altbewährte Dirigent Adolf Thönen ans Dirigentenpult berufen. Er führte den Verein erfolgreich bis 1915. Während der schwierigen Kriegsjahre dirigierte dann wiederum Alfred Thönen die Gesellschaft.

1919 wurde versucht, namhafte Leute als Musikdirektor zu verpflichten. Diese Verhandlungen waren nicht erfolgreich. So wurde im Herbst 1919 wieder ein Aktivmitglied als Dirigent bestimmt. Es war Theodor Baur, der durch seine Erfahrung als Militärtrompeter geeignet erschien, diesen Posten zu übernehmen. Im Jahre 1922 erkrankte er so schwer, dass man sich nach einem Ersatz umsehen musste. Der deutsche Berufsdirigent und Professeur de musique Max Schulz übernahm gegen fürstliche Entlohnung neben den Musikgesellschaften Spiez und Wimmis nun auch den Dirigentenposten in Reutigen. Nach zwei Jahren hatte er offenbar genug vom Leben in der Schweiz und zog wieder nach Deutschland.

Theodor Baur übernahm erneut die musikalische Leitung und hielt dieses Amt während weiteren zwölf Jahren erfolgreich bis ins Jahr 1937 inne.

An die verwaiste Dirigentenstelle wurde Karl Sulzener aus Einigen gewählt. Er führte den Verein musikalisch während sechs Jahren. Anfang 1944 fand man den jungen Trompeterwachtmeister Anton Gruber aus Thun als neuen Dirigenten. Straff und energisch packte der neue Dirigent seine Aufgabe an, so dass es mit dem Verein wieder aufwärts ging. Im Herbst 1946 zog Herr Gruber nach Frutigen und sah sich deshalb nicht mehr in der Lage, der Musikgesellschaft Reutigen als Dirigent vorzustehen.

An seiner Stelle wurde der neu im Ort amtierende Lehrer Armin Baur gewählt. Er war auf dem Gebiet der Blasmusik kein Neuling, dirigierte er vorher doch bereits die Musikgesellschaften Oey und Erlenbach. Die äusserst fruchtbare Zusammenarbeit sollte 42 Jahre andauern. Während dieser langen Zeit durfte die Musikgesellschaft Reutigen mit ihrem unermüdlichen Dirigenten, Komponisten und Förderer viele schöne Erfolge feiern. Besonders stolz waren die Reutiger, wenn sie an zahlreichen Musikfesten auf der Marschmusikstrecke eine Eigenkomposition ihres Dirigenten vortragen konnten. Anlässlich des Abschiedskonzertes im Jahre 1988 wurde der langjährige Dirigent für seine grossen Verdienste zum Ehrendirigenten ernannt. Nach längerer Krankheit verstarb Armin Baur im Januar 2000. Eine überaus grosse Trauergemeinde mit ca. 70 Musizierenden aus den benachbarten Musikgesellschaften spielte zu Ehren des Verstorbenen seinen Lieblingsmarsch „Höhenfeuer“. Auszug aus dem Jahresbericht: *Unvergässlich blyt die Stimmig zwüsche Truur, u zuglych Dankbarkeit vo dem erfüllte Läbe, wo hie isch z'End gange, de unbekümmerte Schneeflöckli u der Triomelodie vom „Höhenfeuer“, wo über em Friedhof isch gsy.*

Als Nachfolger von Armin Baur konnte Hansjürg Müller aus Frutigen gewonnen werden. Sein Gastspiel bei der Musikgesellschaft Reutigen dauerte allerdings nicht sehr lange, wurde er doch bereits 1989 von Adolf Graf abgelöst. Doch auch seine Tätigkeit als Dirigent in Reutigen war von kurzer Dauer. Er übergab den Taktstock Ende

1990 an Hans - Jörg Baur, welcher vorher während 22 Jahren die Musikgesellschaft Wimmis dirigierte und gleichzeitig auch Mitglied der Musikgesellschaft Reutigen war. Es begann eine überaus erfolgreiche Epoche mit der 20-jährigen Dirigententätigkeit von Hans - Jörg Baur in der Musikgesellschaft Reutigen. Mit sieben erfolgreichen Musikfestbesuchen auf Kantonaler und Eidgenössischer Ebene, der Jubiläumsfeier „100 Jahre MG Reutigen“ und den diversen Konzertreisen waren die jeweiligen



Stabübergabe im März 2011, Foto: Peter Rothacher

Jahresprogramme stets gut gefüllt. Als Dankbarkeit für die grossen Verdienste wurde Hans - Jörg Baur zum Ehrendirigenten ernannt. Die Übergabe des Taktstockes erfolgte im März 2011 an den Vizedirigenten Adrian Straubhaar. Es war ein Glücksfall für den Verein, dass mit diesem nahtlosen Wechsel und Rollentausch eine interne Lösung möglich war. Zielstrebig und mit einer gewissen Lockerheit führt uns Adrian seither musikalisch vom Dirigentenpult aus in allerlei Sparten der Blasmusik. Die musikalischen Herausforderungen liessen nicht nach und der Verein besuchte bereits mit Erfolg vier grosse Musikfeste und siegte beim Unterhaltungswettbewerb am Kreismusiktag in Frutigen.

Ist Kontinuität das Erfolgsrezept der Musikgesellschaft Reutigen? In den ersten 50 Jahren der Musikgesellschaft Reutigen dienten neun Dirigenten am Dirigentenpult und in den nächsten 75 Jahren tauchen noch fünf Namen auf. Mit dem Rücktritt als Dirigent von Hans - Jörg Baur endete vorläufig eine Epoche, während welcher drei Generationen Baur (Theodor, Armin und Hans - Jörg) total 78 Jahre bei der MG Reutigen den Taktstock führten. Ähnlich ist die Besetzung der Präsidenten gelagert. In den ersten 50 Vereinsjahren und in den nächsten 75 Vereinsjahren trugen je neun Personen die organisatorische Verantwortung der MG Reutigen. Möge die Kontinuität im Verein auch in Zukunft weiter leben. Dazu braucht es immer wieder Leute, mit denen der Verein alle Chargen besetzen kann, und bestens motivierte Vereinsmitglieder, die aktiv die Ziele der Musikgesellschaft Reutigen mittragen.

Musikfeste – vor langer Zeit

Die MG Reutigen trat 1919 dem neugegründeten Berner Oberländischen Musikverband bei und besuchte am 18. Mai 1919 erstmals ein grösseres Musikfest, den Oberländischen Musiktag in Spiez. Bereits 1925 bot sich erneut die Gelegenheit zu einer Premiere, nämlich der Besuch des



Kantonales Musikfest in Thun 1925

Kantonales Musikfestes in Thun, unter der Leitung von Theodor Baur. Weil offenbar der erwartete Erfolg am Kantonalen Musikfest ausblieb, machte der Verein „Kantonal“ eine Pause, besuchte jedoch regelmässig die Kreismusiktage und die Oberländischen Musiktage. Während des 2. Weltkrieges nahm die Musikgesellschaft Reutigen an keinen grösseren Musikfesten teil.

Nach dem Jubiläumsjahr 1947 beschloss der Verein, erstmals an einem Eidgenössischen Musikfest teilzunehmen. Trotz Wiedererwägungsantrag an der Hauptver-



Am Eidgenössischen Musikfest in St. Gallen 1948

sammlung vom Januar 1948 wurden die Vorbereitungen weitergeführt. So starteten die 23 Musikanten, unter der Leitung ihres jungen Dirigenten Armin Baur, am Samstag, 10. Juli 1948 auf eine dreitägige Reise nach St. Gallen ans Eidgenössische Musikfest. Die seriösen Vorbereitungen hatten sich gelohnt. Die Reutiger Musikanten erspielten sich in

der vierten Klasse den 1. Rang und wurden am Montagabend kranzgeschmückt im Dorf empfangen. Für alle Teilnehmer war diese Reise in die Ostschweiz ein echtes Erlebnis, denn auf dem Programm standen ausser den musikalischen Terminen auch der Besuch der Höchstklasswettspiele, ein Galakonzert grosser Vereine und der Besuch des Festspiels „Frau Musica“. Am Montag begann die Rückreise zuerst über Kreuzlingen und anschliessend per Schiff nach Schaffhausen. Mit der Eisenbahn ging es weiter via Zürich, Bern, Thun und mit dem Postauto nach Reutigen.

Nach dem erfolgreichen Besuch des Kantonalen Musikfestes in Langenthal von 1951 erfolgte ein stetiger Aufwärtstrend und 1963 startete der Verein am Kantonalen Musikfest in Saint-Imier erstmals in der 3. Stärkeklasse auf Antrieb sehr erfolgreich. Bereits fünf Jahre später war Interlaken Austragungsort des Kantonalen Musikfestes. Dies bot wieder Gelegenheit, in der Nähe und mit neuen Instrumenten sich dem friedlichen Wettstreit zu stellen und die Musikanten nahmen sich die Zeit, das Fest bis am Sonntag zu geniessen.

Die Bewährung in der 3. Stärkeklasse sollte auch beim Eidgenössischen geprüft werden. So besuchte der Verein 23 Jahre nach St. Gallen 1948 das 25. Eidgenössische Musikfest 1971 in Luzern. Auch bei diesem Fest konnten die Musikanten mit Stolz und goldenem Lorbeerkranz im Dorf empfangen werden. Es sollte der letzte Empfang sein von einem Musikfest mit der alten Fahne, der blauen Uniform und als reine Männerformation.



Am Oberländischen Musiktag in Grindelwald 1983

Erst 1979 stellte sich der Verein am Kantonalen Musikfest in Ostermündigen wieder einer strengen Jury. Diesmal wurden Punkte verteilt und am Abend lag der Verein in der 3. Kategorie an erster Stelle. Dieser Sieg war für alle Teilnehmenden eine grosse Genugtuung. Vor allem für den Dirigenten Armin Baur, der den Verein damals bereits 33

Jahre leitete. Es wurde somit der letzte Auftritt an einem grossen Fest für den äusserst erfolgreichen musikalischen Leiter, mit dem die Musikgesellschaft Reutigen an sechs grossen Musikfesten immer erfolgreich teilgenommen hatte.

Musikfeste – in letzter Zeit

Unter der neuen Leitung von Hansjürg Müller besuchte der Verein 1989 das Kantonale Musikfest in Langenthal. Die Umwälzungen im Verein hatten doch ihre Spuren hinterlassen und so war es nicht möglich, ganz an die früheren Erfolge anzuknüpfen. Mit einem Mittelfeldplatz kehrten die Reutiger nach Hause zurück. Der Festmarsch „Langenthal 1989“, der am Gesamtchor vorgetragen wurde, stammte aus der Feder des Komponisten Armin Baur, der den vorgängigen Kompositionswettbewerb gewonnen hatte.



Schlusszeremonie in Lugano 1991

1991 lud der EMV die Musikvereine nach Lugano ein. Die Reutiger starteten nach 20-jähriger Abwesenheit auf eidgenössischer Ebene dieses Projekt. Weil Hans - Jörg Baur im Herbst 1990 die musikalische Leitung des Vereins von Adolf Graf übernahm, blieben nur wenige Monate als Vorbereitung bis zum Wettkampftag. Dank seriösen Vorbereitungen und Erkundungen vor Ort erlebte der Verein zwei wunderbare Tage in und um Lugano. Besonders erwäh-

nenswert ist die perfekt organisierte Schlusszeremonie im Stadion Cornaredo in Lugano. Leider konnten in späteren Jahren diese Schlussveranstaltungen bis heute nicht annähernd an deren Qualität anknüpfen oder wurden schlicht abgeschafft. Mit vielen positiven Eindrücken, einem Spitzenresultat in der Marschmusik und einem beachtlichen Ergebnis in der Konzertmusik Fanfare mixte wurde der Verein am Sonntagabend auf dem Dorfplatz herzlich empfangen.

Die nächsten zwei grossen musikalischen Wettbewerbe fanden im Oberland statt. Es war für den Verein eine Selbstverständlichkeit, dass man am Kantonalen Musikfest in Thun 1994 und am Eidgenössischen Musikfest 1996 in Interlaken teilnahm. An beiden Wettbewerben würdigte die Jury den Verein, unter der Leitung des Dirigenten Hans - Jörg Baur, mit Spitzenplätzen. Das Fest in Interlaken mit einer Musikreise zu verbinden, lag nicht drin. Es reichte jedoch, einen Abstecher nach Grindelwald zu einer Vorprobe im Musiklokal der Musikgesellschaft Grindelwald zu machen, einen „Zvierihalt“ in Gündlischwand einzuschalten, um dann am frühen

Abend, auch mit Schokolade gestärkt, die Konzertstücke vortragen zu können. Die leider nicht ganz programmgemässe Gesamtchor-Zeremonie ermöglichte ein vorab musikalisches Kennenlernen eines flotten Vereins. Die MG Mogelsberg liess sich auf ein „Fernduell“ ein und zusammen verliessen wir mit Marschmusik die Höhenmatte. Dank dieser Episode wurden die Mogelsberger unsere Gäste am 100-Jahr-Jubiläum und die Reutiger konnten in den Jahren 1999 und 2008 ins schöne Neckertal nach Mogelsberg reisen. Das war 1999 auch der Grund, weshalb die Musikgesellschaft Reutigen das Kantonale Musikfest in Huttwil nicht besuchte. Dies sollte von 1989 bis 2022 die einzige Absenz an einem grossen Fest bleiben.

Der Wettbewerbsgedanke und musikalische Ziele standen auch nach der Jahrtausendwende im Vordergrund. Im Jahr 2001 war Fribourg Austragungsort des Eidgenössischen Musikfestes. Der Verein trat am Samstag, den 16. Juni als erster Verein in der Kategorie Fanfare mixte an. Mit einem 7. Platz in der Konzertmusik und einem 3. Platz in der Marschmusik von 30 teilnehmenden Sektionen in dieser Jurygruppe durfte sich das Resultat sehen lassen. Seit längerer Zeit waren Diskussionen um die Besetzungstypen im Umlauf. Den Besetzungstyp Fanfare mixte sollte es nicht mehr geben und so führte der BKMV 2004 am Kantonalen Musikfest in Belp diese Kategorie das letzte Mal. Mit Auslosung der Startnummer und verdeckter Jury holte die Musikgesellschaft Reutigen den Kategoriensieg in der Konzertmusik und einen schönen 2. Platz in der Marschmusik. Zwei Jahre später organisierten die Trägervereine



Nauenfahrt über das Luzerner Seebecken

rund um Luzern das perfekt organisierte Eidgenössische Musikfest in Luzern. Es waren noch elf Musikanten dabei, die bereits 1971 in Luzern waren. Bei schwülheissem Wetter war die Nauenfahrt zum Start der Marschmusikstrecke ennet dem Seebecken eine erfrischende Abwechslung. An diesem Samstagnachmittag spielte das Wetter etwas verrückt. Beim Aussteigen aus dem Car zum Konzertlokal tobte ein heftiger Gewittersturm. Mit Verspätung, teilweise nass und etwas aufgeregt

spielten wir das Selbstwahlstück. Die Jury stellte in ihrem Bericht nachfolgend fest: *Der Musikgesellschaft Reutigen gelingt eine fast sehr gute Interpretation ihres Selbstwahlstückes „Kleine Ungarische Rhapsodie“ trotz der widrigen äusseren Umstände (Gewitter, Regen, Hektik...). Vielleicht haben diese Umstände das Feuer, die Würze (Paprika) und das Temperament dieser Musik aber etwas stark in Schach gehalten.*

Ein individuelles Programm ermöglichte den Teilnehmenden, den Abend und den Sonntag in Luzern zu verbringen. Am Sonntagabend wurde der Verein auf dem Dorfplatz empfangen und die Mitglieder liessen das Musikfest im Restaurant Tell mit dem entsprechenden Trinkgefäss, Gerstensaft und Liedbegleitung (z'Stiefeli muess stärke...) ausklingen.

Am Kantonalen Musikfest 2009 in Büren an der Aare stellte sich der Verein erstmals in der Kategorie Harmonie 3. Klasse der verdeckten Jury. Dies war für die Reutiger eine erste Erfahrung in der veränderten Umgebung. Der 4. Rang in der Marschmusik und der 11. Rang in der Konzertmusik widerspiegelten auch die neuen Kräfteverhältnisse.

Seit 1990 bis 2009 besuchte der Verein vier Eidgenössische und drei Kantonale Musikfeste unter der erfolgreichen musikalischen Leitung von Hans - Jörg Baur.



Eidgenössisches Musikfest in St. Gallen 2011

Eine weitsichtige Planung und eine nahtlose Übergabe der musikalischen Leitung von Hans - Jörg Baur an Adrian Straubhaar ermöglichte dem Verein, den Besuch des Eidgenössischen Musikfestes

in St. Gallen vom 18. und 19. Juni 2011, nur drei Monate nach dem offiziellen Stabwechsel. Mit den beiden Konzertstücken erspielten wir in der wunderbaren Kirche St. Lorenzen einen guten Mittelfeldplatz in der Kategorie Fanfare mixte heraus. Ein längerer Besuch am Abend auf der Festmeile verkürzte uns die Liegezeit auf den eher dünnen Luftmatratzen in der Turnhalle Kreuzbleiche. Am nächsten Tag blieb uns noch bis am Mittag Zeit, um andere Vereine zu hören oder die Stadt anzuschauen. Am Abend wurden die Festbesucher im Dorf herzlich empfangen.



Marschmusik in Aarwangen

etwas vom Winde verweht. Dies färbte auch auf die erreichten Punkte ab; aber war der „Bisluff“ der einzige Grund?

Das Fête Fédérale de musique Montreux-Riviera lockte die Blasmusiker an den Genfersee. Auch diesen Wettbewerb wollten die Reutiger besuchen und entschieden sich, unter Berücksichtigung der Distanz von ca. 130 km und ca. 90 Minuten Reisezeit, für die Dauer von einem Tag und einer halben Nacht. Am 18. Juni 2016 machte

sich die Musikgesellschaft Reutigen auf, um an diesem Wettbewerb möglichst gut bestehen zu können. Nach Ankunft in Montreux und gerade vor der Abfahrt zum Konzertlokal erlitt unser Klarinettist Klaus Baur bei einem Treppensturz je einen Sehnenabriss an beiden Knien. Die Musizierenden mussten in den Car einsteigen und der Patient wurde gut betreut mit der Ambulanz ins Spital gefahren. Jetzt waren Nerven gefragt. Diese hielten und im Konzertlokal in La Tour-de-Peilz erspielte der Verein unter ruhiger



Volle Konzentration vor dem Abmarsch in Montreux

Führung von Adrian Straubhaar den 11. Rang von 25 Sektionen. Am Nachmittag bei der Parademusik waren dann doch etwas Nerven im Spiel oder war es die Geometrie des Strassenabschnittes mitten in Montreux, welcher uns verunsicherte? Dieser

Auftritt passte jedenfalls nicht ins gewohnte Bild. Rückschläge muss auch eine gut vorbereitete Formation verkraften können. Wir hofften auf die nächste Gelegenheit.

Diese sollte sich spätestens 2019 am Kantonalen Musikfest in Thun bieten. Am Samstag, den 22. Juni besuchte der Verein zum dritten Mal ein Kantonales Musikfest in Thun. Bereits 1994 spielte die Musikgesellschaft im Bärensaal das damalige Selbstwahlstück. Diesmal spielten wir beide Stücke an gleicher Stelle. Doch das Resultat an der Rangverkündigung sollte zweitrangig bleiben.

Zitat aus der Musikzeitung: Zufrieden mit unserer Darbietung verbrachten wir die Zeit vor der Marschmusik mit einem Kaffee, einem Schwatz oder an der Marschmusikstrecke. Doch dann, kurz bevor wir uns zur Marschmusikstrecke aufmachten, veränderte sich alles. Das Musikfest rückte ganz plötzlich in den Hintergrund. Im Instrumentendepot erlitt unser langjähriges Mitglied Walter Bütschi einen Herzstillstand. Obwohl er sofort medizinisch versorgt wurde, konnte nur noch der Tod festgestellt werden. Der Schock bei allen Musikantinnen und Musikanten sass tief und wir waren froh, uns gegenseitig Trost spenden zu können. Selbstverständlich war für uns das Musikfest vorbei. Wir nahmen am Marschmusikwettbewerb nicht mehr teil und versammelten uns erst am Abend in der Festhütte wieder, um die Rangverkündigung und die Veteranenehrung, bei welcher David Baur zum Veteranen ernannt wurde, mitzuerleben. Dies war kein einfacher Moment. Schliesslich waren alle anderen Musikanten im Zelt in Feierlaune. Umso ergreifender war es dann, als die vielen Leute in Feststimmung zu Ehren von Wale innehielten und ihm während einer Schweigeminute gedachten. Wir waren schliesslich froh, als unsere Rangierung verkündet wurde. Rang 12 - eigentlich nicht das, was wir uns erhofft hatten. Die Ereignisse des Tages hatten uns jedoch gelehrt, dass solche Resultate ganz plötzlich einen sehr kleinen Stellenwert erhalten.

Das nächste Eidgenössische Musikfest hätte im Jahre 2021 in Interlaken stattfinden sollen. Diese Veranstaltung wurde wegen der Pandemie abgesagt und wird erst im Jahre 2026 stattfinden.

Zu erwähnen ist auch, dass die MG Reutigen die Kreismusiktage und die Oberländischen Musiktage seit mindestens 75 Jahren lückenlos besucht hat.



Am Kreismusiktag in Spiez 2022

Eigene Musiktage – vor langer und in letzter Zeit

Ab den 1930er Jahren wurden im Niedersimmental Kreismusiktage durchgeführt. Anfänglich waren es Nachmittagsveranstaltungen. So hatte die Musikgesellschaft Reutigen die Ehre am 28. April 1935 einen Amtsmusiktag durchzuführen. Die Besammlung war um 13.00 Uhr im Kapf mit anschliessendem Umzug via Allmend, Hintere Gasse, Dorfstrasse bis zum Graben und zurück zum Dorfplatz. Anschliessend gab es Konzerte in der Kirche und Chorstücke auf dem Dorfplatz. Um 18.30 Uhr ging es zurück in Richtung Kapf. Dieser Blechtag wurde von sieben Vereinen bestritten. War da noch genügend Zeit zur Pflege der Kameradschaft?

Bereits 1944 erhielt die Musikgesellschaft Reutigen wieder die Möglichkeit zur Durchführung eines Kreismusiktages. Das Datum wurde auf den 4. Juni festgelegt und diesmal hatte das OK entschieden, diesen in einer Festhütte auf dem Land von Kernen Alfred im Kapf mit einem Unterhaltungsabend am Samstag und dem Musiktag am Sonntag durchzuführen. Es wurde auch ein kostenpflichtiger Veloparkplatz betrieben. Die Parkgebühr betrug Fr. 0.30. In der Abrechnung wurden Einnahmen von Fr. 139.85 ausgewiesen, was ca. 450 parkierten Velos entsprach.

Mit dem Bau des neuen Schulhauses und dessen Einweihung im Jahre 1956 verbesserte sich die Infrastruktur des Dorfes markant. Seither können die Vereine ihre Anlässe im Sing-



Musiktag in Reutigen 1944

saal durchführen. Im Herbst 1977 wurde zudem ein kleiner Anbau beim Turnhallentrakt erstellt, so dass seither in der Turnhalle auch eine Festwirtschaft betrieben werden kann.

In dieser damals „neuen Umgebung“ organisierte die Musikgesellschaft Reutigen bis heute fünf weitere Kreismusiktage (1961, 1975, 1987, 2002, 2015).

Der Berner Oberländische Musikverband hat die Kreise neu eingeteilt. Dies führte uns zu neuen Kontakten mit den Musikgesellschaften im Kandertal. Am 30. Mai 2015 organisierte der Verein den Kreismusiktag Kreis 4 in der neuen Zusammensetzung. Dieser Musiktag fand bei fröhlicheren Wetterbedingungen statt und das Organisationskomitee war sehr erfreut, dass nach mindestens drei verregneten Musiktagen in Reutigen wieder einmal ein Gesamtchor unter freiem Himmel stattfinden konnte.



Täfeli-Meitschi in Reutigen 2015



Gesamtchor in Reutigen 2015

Auftritte – vor langer und in letzter Zeit

Mit der Gründung der Musikgesellschaft wurde der Verein eine wichtige und gefragte Stütze des kulturellen Lebens im Dorf. So ist eine Reihe von Aktivitäten bis heute in den jeweiligen Tätigkeitsprogrammen geblieben. In den Anfängen spielten die Musikanten zum Neujahr im Dorf und an Ostern gab es ein Ständchen vom Benzihubel. Die Neujahrsmusik wurde später abgeschafft, die Klänge vom Benzihubel ertönen am Ostermorgen vor der Predigt jedoch bis heute. Die Feier des Kirchensonntags wurde seit dessen Gründung im Jahre 1913 in der Regel musikalisch begleitet. Während langer Zeit spielten auch Bläsergruppen an der Christnachtfeier oder am damaligen Silvestergottesdienst. In jüngster Zeit beteiligten wir uns am Betttagsgottesdienst in der Kirche, an Stelle der Musik an Weihnachten. Die früheren Feldgottesdienste (Seeliswald oder Stockenallmend) und seit den 1970er Jahren die Bergpredigt, meistens am Längenberg, boten immer wieder Gelegenheit, die fehlende Orgel zu ersetzen.



Osterständli 1998



Adventskonzert 2019

Seit langer Zeit und seit 1990 regelmässig beteiligt sich die Musikgesellschaft Reutigen an den Adventskonzerten in der Kirche. Diese gemeinsame, gemeinnützige Veranstaltung mit Chören aus dem Dorf, der Jugendmusik Wimmis-Reutigen und anderen Instrumentalisten gewann an Beliebtheit. In letzter Zeit waren sogar gemeinsame Aufführungen mit dem Projektchor und der Musikgesellschaft möglich. In guter Erinnerung sind auch

die gemeinsamen Vorträge mit der Orgel. Eine einmalige Erfahrung erlebte der Verein während der Probearbeiten und des Konzerts mit der Sopranistin Brigitte Keusch vom 15. Dezember 2018 in der Kirche Reutigen.

Im musikalischen Jahreskalender darf die 1. August-Feier nicht fehlen. Wenn vor längerer Zeit diese Feier mit einem Umzug vom Graben durchs Dorf zum Schulhaus mit verschiedenen Dorfvereinen eröffnet wurde, so ging in letzter Zeit ein wesentlich kleinerer Fackelzug dorfauswärts zum „Chutzenfeuer“ im Brändli. Auch hier konnten schlichte Feiern bei Sonnenuntergang durchgeführt werden.

Ab 1992 führte der Verein, auf Einladung des Samaritervereins Reutigen-Zwieselberg, regelmässig einen Lottomatch durch.

Bei Quartierständli oder beim Überbringen von musikalischen Geburtstagsgrüssen an die Jubilare kam es immer wieder zu interessanten Begegnungen, unterhaltsamen Gesprächen und nicht zuletzt manchmal auch zu zähem „Sitzleder“.



Apéro nach einem Jubilarenständli



Am gleichen Ständli 1966

Das Volkstheater war von Anfang an ein wichtiger Teil der Vereinsaktivitäten. Bis zum Schulhausneubau fanden die Veranstaltungen in den beiden Sälen der Restaurants Tell und Hirschen, Kapf statt. Diese Tradition des Theaterspiels besteht glücklicherweise immer noch. Seit vielen Jahren lädt der Verein jedes zweite Jahr die Gäste dazu ins Schulhaus ein.



Erstes Theater 1898



Szene aus dem Theater 2016

Wald- und Gartenfeste waren eine weitere Einnahmequelle zur Verbesserung der Finanzen des Vereins, aber auch zur Pflege der Kontakte in und ausserhalb der Dorfgemeinschaft. Ende der 1970er Jahre wurden Gartenfeste zu Sommernachtsfesten in der Turnhalle. Man wurde so wetterunabhängig. Die Ambiance war jedoch nicht mehr die gleiche.

Während der Corona-Pandemie wurde die Tradition von Konzerten unter freiem Himmel wieder aufgenommen. Auch die Probearbeit wurde teilweise nach draussen verlegt. So konnten Abstände problemlos eingehalten werden.



Probe draussen während der Corona-Pandemie 2021

Frauenpower

Bei der Gründung der Musikgesellschaft Reutigen ist in den Statuten „von Männern und Jünglingen der Gemeinde Reutigen“ die Rede.

Erst im Laufe der 1960er Jahre fanden im Blasmusikwesen Frauen in der Region den Weg in die Musikgesellschaften.

Bei der MG Reutigen dauerte es bis 1973. Gemäss Protokoll der HV vom 28. Dezember 1973 *werden Vreni Baur und Marlies Kernen rückwirkend auf den 1. Mai 1973 in die Gesellschaft aufgenommen.* Der Frauenanteil nimmt erfreulicherweise stetig zu. An der HV vom 6. Januar 1984 wird Therese Baur als erste Frau in den Vorstand gewählt. Das Amt der ersten Sekretärin betreut sie während fünf Jahren.

1987 sind bereits sechs Frauen Mitglied im Verein.



Die Frauen der MGR 1987

Am Eidgenössischen Musikfest 1991 in Lugano nahmen auch sechs Frauen teil. Die Reise ins Tessin erlebte auch unser Aktivmitglied Rahel Mäder-Peter im zarten Alter von drei Monaten. Erst die grosse Bereitschaft der Grosseltern Hanni und Armin Baur machte es möglich, dass unsere Klarinettistin Therese Peter die Doppel-funktion als Mutter und Festteilnehmerin ausüben konnte. Auch heute leistet die

„ältere“ Generation unersetzbare Dienste, damit Eltern von kleinen Kindern das schöne Hobby Blasmusik ausüben können. Herzlichen Dank dafür.

Am Eidgenössischen Musikfest in Fribourg im Jahre 2001 spielten bereits acht Frauen und am Kanonalen Musikfest 2014 in Aarwangen waren es 16 Musikantinnen.

Beim 100-Jahr-Jubiläum besetzten zwei Frauen ein Amt im Vorstand. Im Jubiläumsjahr 2022 ist das Verhältnis jetzt umgekehrt. Der aktuelle Vorstand wird von fünf Frauen und zwei Männern besetzt und die Vereinsführung liegt in den Händen von Mirjam Peter, als erste Frau in diesem Amt.

Bereits im Jahre 2005 thematisierte der BKMV anlässlich der Jubiläumsaktivitäten zum 100-jährigen Bestehen des Bernisch Kantonal-Musikverbandes das Thema Frauenpower. Aus dem Jahresbericht des damaligen MGR-Präsidenten ist zu entnehmen: *Üser Musikantinne sy Wältrekordhalterinne worde, sie hei am Musikantinetag y der gröschte Froueband vor Wält mitgspielt u hei so uf sympathischi Art mit dem „Frauenpower-Marsch“ vom Jakob Bieri uf ihri wichtigi Funktion im Blasmusigwäse ufmerksam gmacht.*



Grösste Frauenband, Foto: windband.ch/unisono



Die Musikantinnen 2005

Musikreisen – vor langer Zeit

Seit Gründung der Musikgesellschaft Reutigen war auch die Reiselust im Verein vorhanden. Die Musikanten unternahmen eine erste grössere Reise nach Zweisimmen. 1904 ging es über die grosse Scheidegg und im Jahre 1913 testeten die Reutigungsmusikanten die Verbindungen des neuen Lötschbergtunnels. Doch bei der



Musikreise auf die Grimsel 1924

Hinreise ins Wallis führte die Strecke von Kandersteg über die Gemmi mit kurzem Nachhalt im Schwarzenbach und anschliessendem Fussmarsch nach Leukerbad und später nach Leuk. Erst ab dieser Station war wieder Zugfahren angesagt.

Einige Jahre später folgte ein Ausflug von Einigen über den Thunersee nach Oberhofen, wo bei einem Bekannten in einer Wirtschaft abgestiegen wurde. Das Transportmittel war ein „Grienschiff“.

Gegen Abend fuhr die Reisegesellschaft in fröhlicher Stimmung wieder Richtung Eignen, als mitten auf dem See der Motor des Frachtschiffes aussetzte. Das Schiff blieb bewegungslos auf dem abendlichen See und konnte nicht mehr in Gang gebracht werden. Schon befürchteten einige, sie müssten jetzt da draussen übernachten oder sogar untergehen, als ein Musikant ein Signal zum entfernten Ufer hinüberblies. Ein aufgeregter Reisegast habe dann bemerkt: „Das isch gar nüt, es sölle doch allzäme horne.“ Nach längeren Anstrengungen des Maschinisten fuhr das Schiff dann doch noch mit eigener Kraft wieder ans rettende Ufer.

Reisen war für viele Mitglieder und Angehörige eine willkommene Abwechslung um ein oder zwei Tage dem Alltag entfliehen zu können. Für die Reise 1971 nach Zinal benötigte die Carunternehmung sogar zwei Cars, um die Reisenden verladetauglich via Lötschbergtunnel nach Zinal zu fahren.

Je mehr unsere eigene Mobilität Einzug hielt, ging auch die Anzahl Musikreisende zurück. Trotzdem stand meistens eine Vereinsreise auf dem Jahresprogramm. 1976 organisierte der Verein eine zweitägige Reise nach St. Moritz und sechs Jahre später erlebten die Teilnehmer eine zweitägige Tour ins Appenzellerland.

Hie und da wurde auch die Westschweiz bereist. 1977 Champex, 1988 Lac des Brenets, 1992 Estavayer-le-Lac, Yverdon und Orbe, 1995 Lac Emosson, Martigny.

Musikreisen – in letzter Zeit

Die Jubiläumsfeierlichkeiten zum 100-Jahr-Jubiläum im Jahre 1997 waren später auch Anlass für Gegenbesuche bei den damals eingeladenen Vereinen. Dies änderte auch die Reisegewohnheiten. So konnten einige Musikreisen in den letzten 23 Jahren jeweils mit Konzerten verbunden werden. 1999 waren wir bei der Jubiläumsfeier „125 Jahre MG Mogelsberg“ eingeladen und benutzten diese Gelegenheit, daraus eine zweitägige Reise zu machen. Es war das Auffahrtswochenende, als im Berner Oberland die Seen- und Flusspegel überbordeten. Im Jahre 2000 standen sogar zwei Reisen auf dem Tätigkeitsprogramm.

Die Musikgesellschaft Reutigen und eine Gemeindefelegation waren zu einem viertägigen Besuch nach Luka (Tschechische Republik) eingeladen. Diese Reise konnten aus beruflichen Gründen nicht alle Vereinsmitglieder mitmachen und so erlebten 18 Musikantinnen



Auftritt in Luka 2000

und Musikanten diesen interessanten, anstrengenden und unterhaltsamen Ausflug in die Partnergemeinde. Nur einen Monat später, diesmal ohne Instrumente, hatten wir die einmalige Gelegenheit, die damaligen Arbeitsplätze unserer Aktivmitglieder Jürg Straubhaar und Andreas Vonlanthen zu besichtigen. In den riesigen Hallen am Flughafen Kloten wurde uns unter kundiger Leitung erklärt, wie Flugzeuge gewartet werden. Nach so viel Technik war die Rheinschiffahrt am Nachmittag vom Rheinfall bis nach Eglisau eine willkommene Entspannung.

Bei den 100-Jahr-Jubiläumsaktivitäten des BKMV im Jahre 2005 entschloss sich der Verein, ein Konzert in der Schaukäserei in Affoltern i. E. zu geben. Dieser Tag war Kultur pur: Besuch des Museums Franz Gertsch oder des Folkloremuseums in Burgdorf am Morgen, währschaftes Mittagessen im Bären in Sumiswald und am Nachmittag Blasmusikkonzert an prominenter Stätte.

Die Ostschweiz ruft. Anfang Mai 2008 folgte der Verein der Einladung nach Mogelsberg zum Besuch des Kreismusiktages im Neckertal. Dies gab wiederum die Gelegenheit, diesen „Abstecher“ mit einer zweitägigen Reise ins Appenzellerland zu ver-

binden, wo wir am Samstag in der Fabrik des Appenzeller Alpenbitters das Geheimnis der verwendeten Kräuter nicht erfahren durften. Am Abend erlebten die Gäste in Mogelsberg einen musikalisch feinen Jodlerabend und am Sonntagnachmittag verabschiedeten wir uns, nachdem wir den Gästen des Musiktags ein unterhaltsames Konzert, als Bankettmusik in der Festhalle, boten.



Bogenschiessen 2018

In den folgenden Jahren nahm die Reiselust mit und ohne Konzertmöglichkeiten nicht ab. Es folgten im 2010 eine dreitägige Reise nach Luxemburg und ein Besuch der Asphaltminen in Môtier. Im 2013 besuchte die MGR ein zweites Mal Luka. Es folgte eine „Weiterbildung“ beim Besuch des Blasinstrumentenmuseums in Bern und im Jahre 2018 fand die sportliche „Bogenschützen-

ausbildung“ im Schatten der Moosfluh statt. Im Herbst 2019 organisierte der Verein eine viertägige Reise nach Fiss im Tirol. Einer der Höhepunkt dabei war sicher das Konzert am Sonntagmorgen auf 2'436 m ü. M.



In den Asphaltminen im Val-de-Travers

Besetzung – von Fanfare mixte zu Harmonie

Fanfare mixte oder Blechharmonie ist ein typisch schweizerischer Besetzungstyp. Schweizerisch einerseits, weil es diese Besetzung ausserhalb der Schweiz kaum gibt, andererseits weil es einen Kompromiss darstellt. Die Brass Band nach britischem Vorbild hat eine standardisierte Blechbesetzung. Die Harmonie ist ein mehr oder weniger voll ausgebautes Blasorchester. Die Fanfare mixte ist Blech mit etwas Holz.

Genau so war die Besetzung, als ich vor gut 25 Jahren in die Reutigmusig aufgenommen wurde. Viel Blech – mehr als zehn Trompeten, Cornets und Flügelhörner sowie ein grandioses Tenorhornregister – und wenig Holz. Wohl seit Jahren je zwei Flöten, Klarinetten und Altsaxophone. Also ziemlich genau, wie die Fanfare mixte im Lexikon beschrieben wird.



Besetzung 1997 vorwiegend mit Blechblasinstrumenten

Schon Ende der 90er Jahre waren wir mit unserer Besetzung Exoten. Viele Musikgesellschaften – auch auf unserer Stufe – haben sich zur Brass Band gemausert oder suchten sich Leute und Aushilfen zusammen, um in Harmoniebesetzung zu musizieren. Weder das eine noch das andere entsprach schon damals unserer Philosophie, und darum waren wir immer froh, dass wir an Musikfesten eine passende Kategorie hatten.

Als 2009 am Kantonalen Musikfest in Büren die Fanfare mixte abgeschafft wurde, erhitzte das unsere Gemüter. Wir waren nun wirklich keine echte Harmonie, hatten aber auch keine andere Wahl, als in dieser Kategorie anzutreten. Das Selbstwahlstück konnten wir natürlich nach unserem Gusto und passend zur Besetzung aussuchen. Aber das Aufgabenstück war halt für eine Harmonie geschrieben. Weil Stichnoten mehrheitlich fehlten, musste halt etwas improvisiert werden. Stichnoten sind klein in den Noten eingetragene Stimmen von anderen Instrumenten, welche zu spielen sind, wenn die Originalstimme nicht besetzt ist. Also zum Beispiel Bassklarinettennoten, welche vom Es-Bass gespielt werden. So spielte ich zum Beispiel als Posaunist mehrere Fagottstellen; mit Hilfe eines Dämpfers versuchten wir die Klangfarbe zu imitieren.

Als ich 2011 den Taktstock übernahm und wir in St. Gallen beim Eidgenössischen

antraten, starteten wir wieder in unserer geliebten Fanfare mixte Kategorie. Schon beim Proben wurde mir aber klar, dass das Aufgabestück nicht gut auf unsere Besetzung passte. Ein Brass Band Stück wurde – nicht sehr phantasievoll – um Holzstimmen angereichert. Wir hatten für dieses Stück damals schlicht zu wenig kleines Blech, gleichzeitig war das Holz unterfordert.

Ein Schlüsselmoment in Sachen Besetzungsänderung war für mich das darauffolgende Frühlingskonzert 2012. Meine damalige Freundin und jetzige Frau hat uns auf dem Baritonsaxophon ausgeholfen, damit wir „In the Mood“ spielen konnten. Dieses Stück wurde seit Jahren immer wieder gewünscht. Mit dem Barisax hatten wir einen kompletten Saxsatz beisammen und ausserdem erstmals einen Holzbass. Dies kam besonders eindrücklich bei der „Elisabeth-Ouvertüre“ von Rossini zur Geltung, welche wir am selben Konzert aufführten. Während der Proben liess ich einmal die ersten Takte nur vom Holz spielen, bevor dann die ganze Musik einsetzte. Da wurde mir bewusst, dass zur Harmoniebesetzung nicht mehr viel fehlte.

Die nächsten Jahre bewegten wir uns irgendwo zwischen den beiden Besetzungstypen. Zuwachs bei den Klarinetten und schliesslich eine Oboistin, um die uns viele Musikgesellschaften beneiden, zeigten aber die Richtung klar auf. Schliesslich war es wieder das Saxregister, welches mit Alt-, Tenor- und Barisax komplett aufgestellt war und so einen schönen Harmonieklang ermöglichte.

Mittlerweile sind wir in der Harmoniebesetzung angekommen. Die Stichnoten sind mehrheitlich vorhanden. Wo sie fehlen, kommen Schere und Leim zum Einsatz und manchmal ein Notenschreibprogramm. Vor der Pandemie waren wir in Vollbesetzung circa 40 sehr ausgeglichene Leute. Ausgeglichen heisst, dass die Verhältnisse Holz zu Blech und Sopran – Alt – Tenor – Bass stimmen. Weiter klingen Holz und Blech auch einzeln ausgeglichen. Darüber hinaus verfügten wir immer über ein Perkussionsregister, das allen Anforderungen gerecht wurde.

Als Dirigent bin ich mit der aktuellen Besetzung rundum zufrieden. Meine wahrscheinlich wichtigste Aufgabe ist es, die Stücke anhand unserer aktuellen Besetzung und den Fähigkeiten der einzelnen Register auszusuchen. Und das in allen erdenklichen Stilrichtungen von Barock und Klassik über traditionelle Blasmusik bis hin zu Rock und Pop. Dabei fühlen wir uns je nach Stück auch als Sinfonieorchester, Big Band, Schlagertruppe oder Rock Band. Dass dies überhaupt möglich ist, liegt in erster Linie an der Besetzung. Womit wir zum Schluss kommen, dass ein Besetzungstyp kaum forciert werden kann, sondern aus der Zusammensetzung einer Musikgesellschaft entsteht. Genauso wie die Mitglieder auch den Charakter und die Ausstrahlung eines Vereins ausmachen.

Adrian Straubhaar

Sonstiges und Kurioses – vor langer Zeit

In der Geschichte der Musikgesellschaft Reutigen taucht neben Musikfesten, Reisen und eigenen Anlässen auch Bemerkenswertes kleinerer Art auf. Unter dem Portal www.e-newspaperarchives.ch konnten verschiedene Zeitungsartikel älteren Datums gefunden werden, in welchen über die MG Reutigen berichtet wurde. Es folgen vier ausgewählte Trouvaillen, welche in dieser Rubrik mit Ihnen geteilt werden.

Ein Thema, welches unsere Musikgesellschaft seit jeher beschäftigt, ist die Suche nach neuen Mitgliedern. Die Auffrischung des Vereins mit jungen Musizierenden ist entscheidend, damit der Verein nicht überaltert und so auch in Zukunft bestehen wird. Bereits während der Anfänge des Vereins wurde kräftig die Werbetrommel gerührt, um jüngere Personen anzusprechen, dem Verein beizutreten. So erschien am 13. August 1902 in der Zeitung „Täglicher Anzeiger für Thun und das Berner Oberland“ ein Bericht zur Mitgliedersuche, in welchem die Vorzüge einer Mitgliedschaft klar zum Ausdruck kommen.

In unserer Bevölkerung befinden sich gewiß zahlreiche junge Leute, welche Lust und Geschick zur Instrumentalmusik haben. Diese werden nun aufgefordert, der Gesellschaft beizutreten und in gemeinsamer Übung ihr Talent zur eigenen und zur Freude der Allgemeinheit auszubilden. Die Musikgesellschaft bildet im gesellschaftlichen Leben in unserer Ortschaft einen geachteten Faktor und es bleibt die Musik in unseren ländlichen Verhältnissen auch stets ein ideales Gebiet, das seinen Freunden und Förderern reiche Befriedigung und viele Genüsse gewährt, die der junge Mann auf der Gasse oder im Wirtshaus nicht kennen lernt; also suche er diejenigen Kreise auf, die gemeinsam für das Schöne wirken und bei aller muckertumsfreien Vereinsbasis doch strenge Mannszucht pflegen und für die moralische Integrität ihrer Mitglieder gewissenhaft sorgen.

Mitgliedersuche 1902

Auch heute sind wir bestrebt, Musik sowohl zu unserer als auch zur Freude des Publikums zu spielen. Ob die jungen Personen bei uns auch heute noch mehr Genussvolles erleben als auf der Gasse oder im Wirtshaus, hoffen wir natürlich. Die strenge Mannszucht hatte früher aber dann wohl doch den höheren Stellenwert als heute...

Im vierseitigen Geschäftsblatt für den oberen Teil des Kantons Bern wurde in der Ausgabe vom 22. Februar 1912 folgende Anzeige gedruckt.

Musikalisch-theatralische Aufführung

der

Musikgesellschaft Reutigen

unter gefl. Mitwirkung hiesiger Töchter

Sonntag den 25. Februar 1912, nachmittags 2 Uhr
und abends 8 Uhr, im „Tell“ zu Reutigen.

Program m:

1. Musikstück.

2. Musikstück.

3. „E böse Geist“
Berndeutsches Volksstück in 3 Akten (4 Aufzügen) von Karl Grunder.

4. Musikstück.

5. Musikstück.

Eintrittspreise: I. Platz Fr. 1.50, II. Platz Fr. 1.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein die Musikgesellschaft.

Inserat 1912

Interessant zu sehen, dass die Vorstellung an jenem Sonntag sowohl am Nachmittag als auch am Abend aufgeführt wurde. Ob eine Vorstellung in der heutigen Zeit an einem Sonntagabend immer noch eine grössere Schar von Zuhörenden anziehen würde?

Auf den ersten Blick erstaunt aber auch der aus heutiger Sicht günstige Eintrittspreis von Fr. 1.50. Wenn man diesen Preis jedoch teuerungsbereinigt betrachtet, relativiert er sich doch stark. Die Berechnungen des Bundesamtes für Statistik zeigen, dass sich die Konsumentenpreise von 1914 bis heute durchschnittlich gut verzehnfacht haben. Somit darf sogar behauptet werden, dass der Eintrittspreis von heute mit Fr. 12.00 günstiger ist als jener 1912. Hingegen gab es damals eine Reduktion des Preises auf den zweiten Platz.

Ein Jahresabonnement des G'schäfters, wie die Zeitung auch genannt wurde, kostete 1912 Fr. 5.50, sofern man den Betrag im Voraus bezahlte. Für Inserate mit lokaler Bedeutung mussten 10 Rappen pro Zeile bezahlt werden.

Das Theaterstück „E böse Geischt“ des Mundartautors Karl Grunder (1880 – 1963), der in Arni geboren wurde, ist nach wie vor erhältlich und wird auch heute noch gelegentlich aufgeführt.

Ebenfalls im Geschäftsblatt für den oberen Teil des Kantons Bern erschien am 5. März 1902 eine Konzertkritik zur Aufführung im Restaurant Kapf.

— **Reutigen.** (Einges.) Die Aufführung der hiesigen Musikgesellschaft war vom besten Erfolg begleitet. Trotz der teilweise schlechten Straßen waren vielmehr Besucher, als bei der Vorstellung des Frauenchors am 9. Februar abhin. Es ist den Musikanten auch zu gönnen, denn sie haben sich redlich bestrebt, etwas Rechtes zu bieten. Eine Bemerkung möchte ich jedoch beachtet wissen, nämlich in den Musikstücken die Pianostellen besser zur Geltung zu bringen. Nur nicht immer vorweg blasen, daß einem die Ohren wehe thun, sondern beim Ueben auch das Leise-Trompeten lernen. Der Saal im Kapf ist akustisch so gut, daß es sich wohl lohnt.

Konzertkritik 1902

Dem Kritiker schien die Lautstärke der Darbietung nur mässig gefallen zu haben. Das sollte uns auch heute Ansporn genug sein, in Zukunft an unserem Spektrum der Dynamik zu arbeiten, so dass die Ohren des Publikums in Zukunft nicht mehr schmerzen.

Der Verein hatte in den letzten gut zwei Jahren rund um die Corona-Pandemie mit der einen oder anderen Herausforderung zu kämpfen. Die schwierige Organisation der Musikproben oder die Absage von verschiedenen Anlässen sind nur zwei Beispiele, welche die anspruchsvolle Zeit prägten. Aber auch in früherer Zeit gab es unvorhergesehene Ereignisse zu meistern, wie im folgenden Bericht des Geschäftsblattes für den oberen Teil des Kantons Bern vom 30. Dezember 1903 zu lesen ist.

— **Die Musikgesellschaft Reutigen hat beim Brand am Kapf ihr Mobiliar verloren und möchte es nun durch eine Tombola wieder zu ersetzen suchen. Auch Ehrengaben sind willkommen, worauf wir besonders die auswärtswohnenden Reutiger aufmerksam machen.**

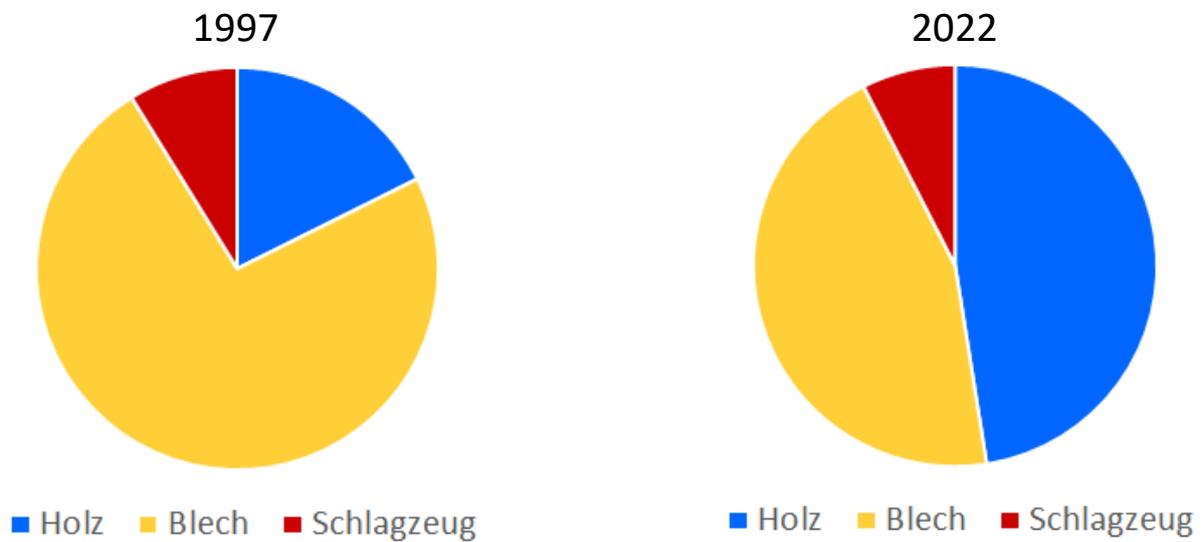
Artikel zum Brand im Restaurant Kapf 1903

Seit längerer Zeit proben wir zuoberst im 1989 neu gebauten Schulhaustrakt. Wir sind sehr froh, dass es uns die Gemeinde Reutigen ermöglicht, in diesem schönen Lokal zu proben. Dafür bedanken wir uns herzlich! Von grösseren Zwischenfällen im Zusammenhang mit dem Probelokal wie dem Ereignis 1903 wurden wir in letzter Zeit glücklicherweise verschont. Da ist das jährliche Massensterben der Fliegen, die unsere Musik offenbar gar nicht zu schätzen wissen, nur eine Randnotiz.

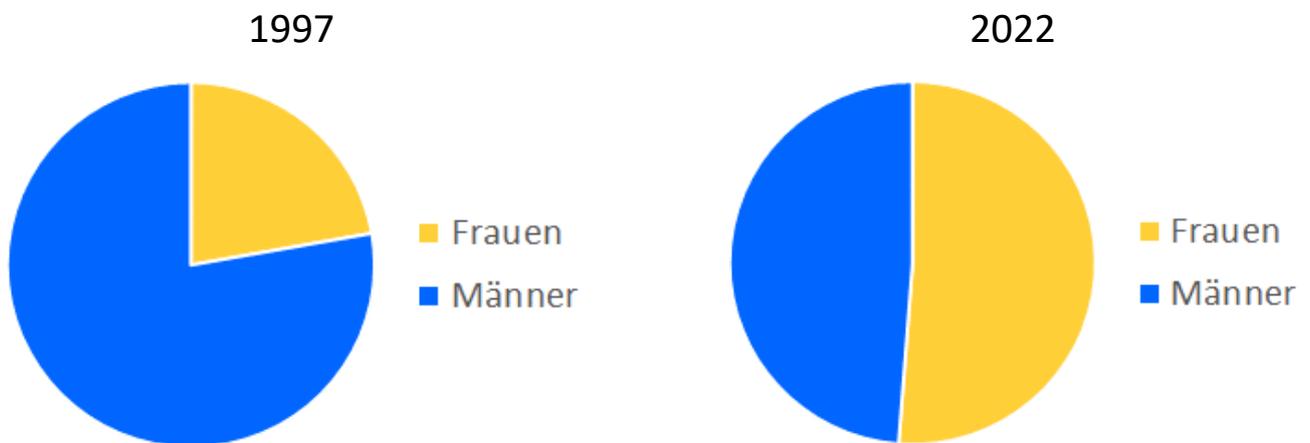
Sonstiges und Kurioses – in letzter Zeit

In diesem Abschnitt werden Veränderungen der letzten 25 Jahre statistisch ausgewertet. Viel Spass beim Interpretieren der einzelnen Darstellungen!

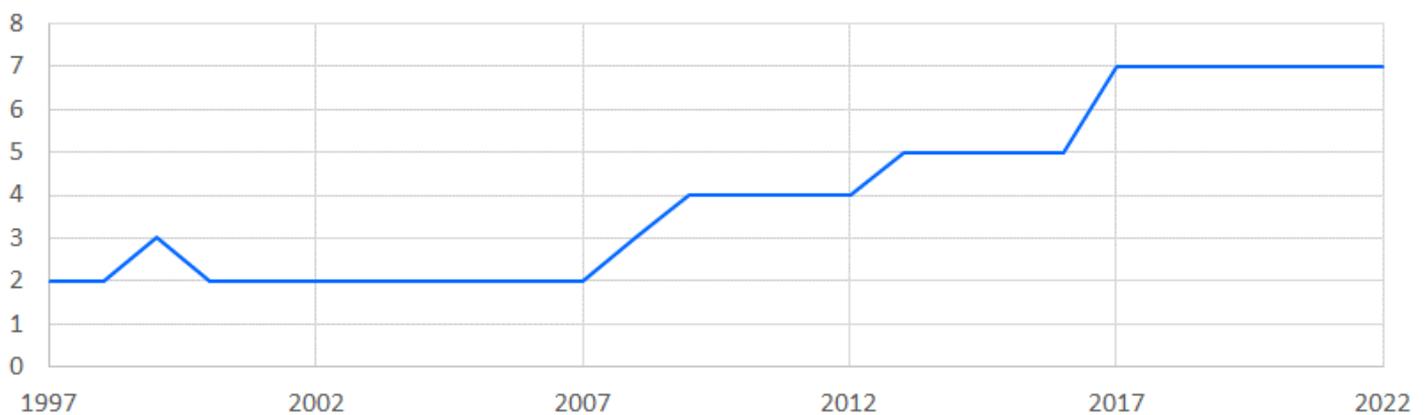
Instrumentenverteilung



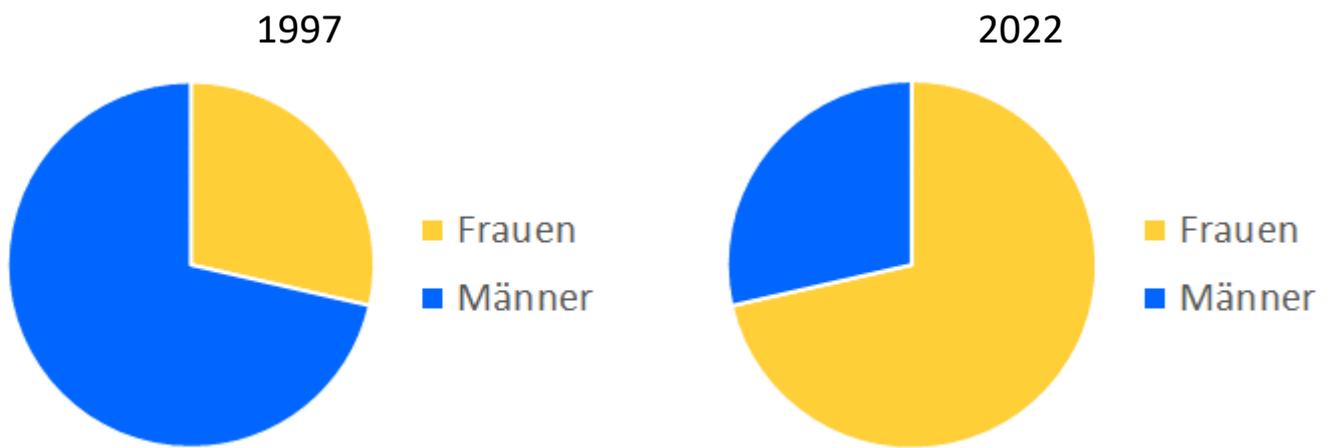
Geschlechterverteilung



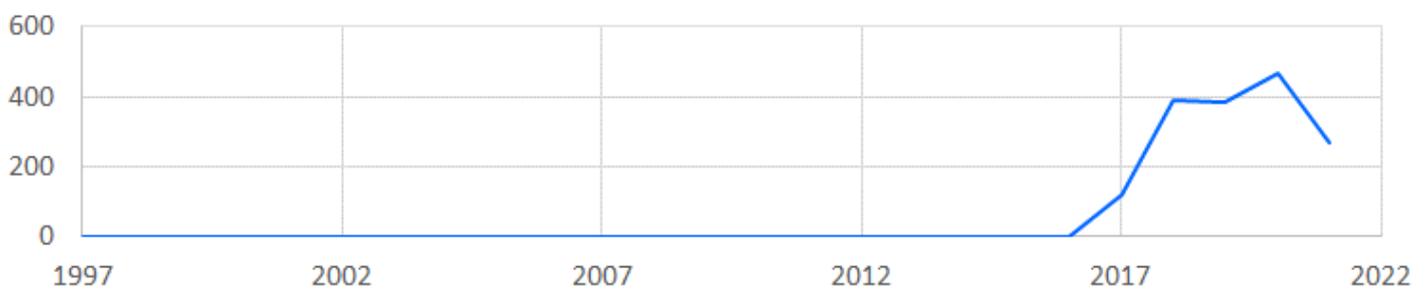
Anzahl Mitglieder im Saxophonregister



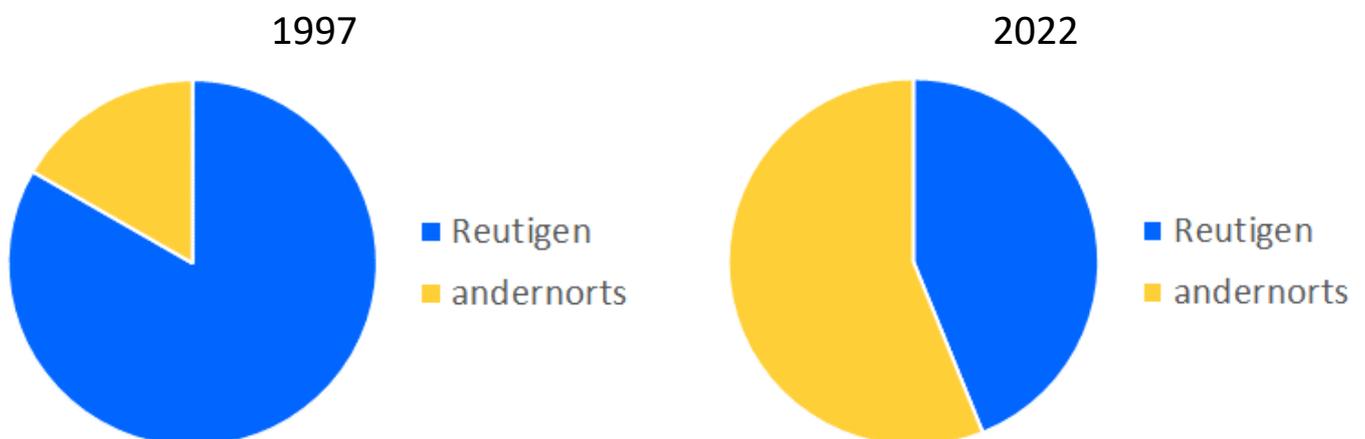
Vorstand



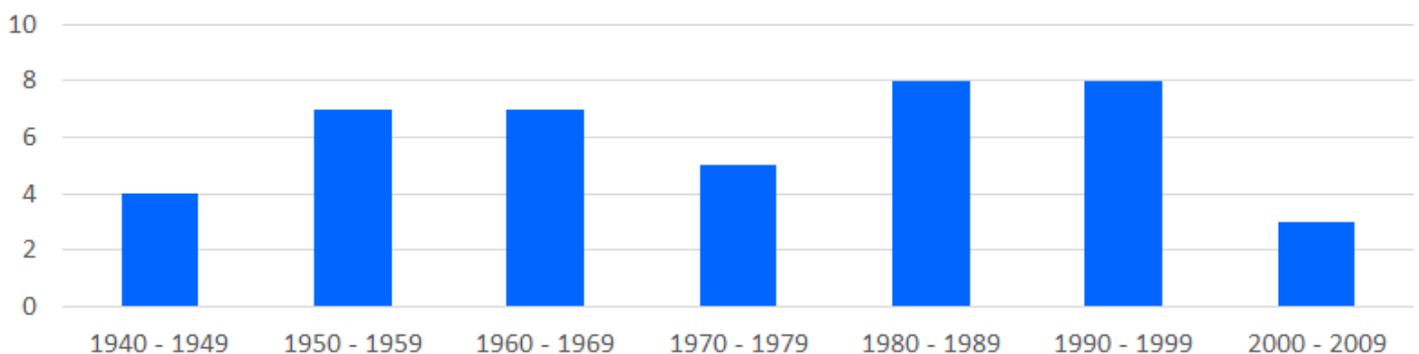
Anzahl WhatsApp-Nachrichten im MGR-Chat



Wohnorte der Mitglieder



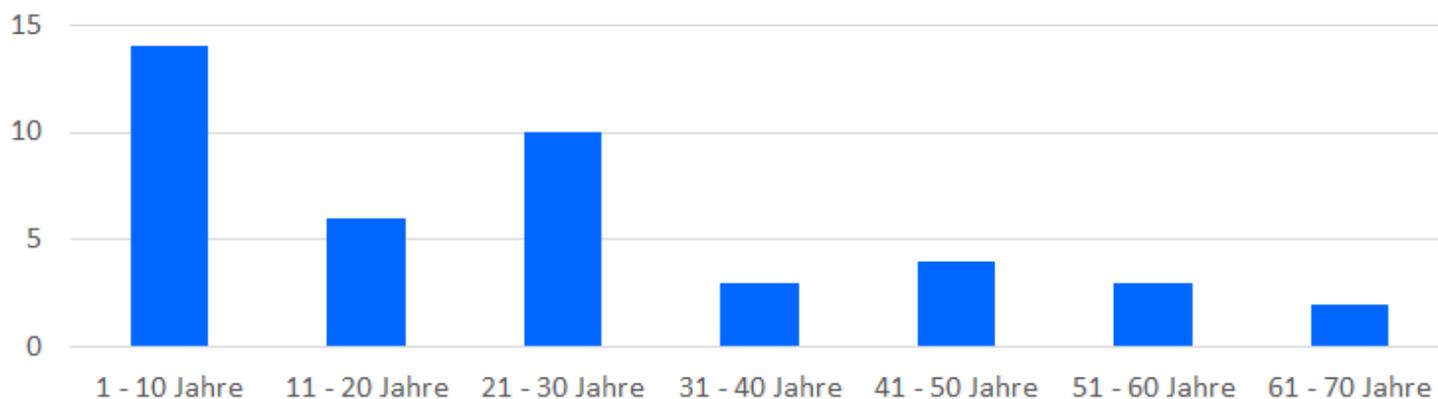
Altersdurchmischung 2022 – Anzahl Mitglieder nach Jahrgang



Meistgespielte Stücke bei öffentlichen Aufführungen seit 2011

1)	Gruss an Bern - Carl Friedemann	65 Aufführungen
2)	Höhenfeuer - Armin Baur	56 Aufführungen
3)	Diavolezza - Adolf Künzle	50 Aufführungen
4)	La vita è bella - Nicola Piovani, arr. Lorenzo Pusceddu	48 Aufführungen
4)	The Standard of St. George - Kenneth J. Alford	48 Aufführungen
6)	Der rote Sarafan - A. J. Warlamow, arr. Sami Lörtscher	41 Aufführungen
7)	Just a Closer Walk - traditional, arr. M. Sutherland	35 Aufführungen
8)	Bergvolk - Armin Baur	32 Aufführungen
9)	Wir Musikanten - Kurt Gäble	31 Aufführungen
10)	Wiener Bürger	29 Aufführungen

Wie viele Aktivmitglieder sind schon wie lange in der MG Reutigen?



Lange Reisen seit 1997

Jahr(e)	Ort	Distanz (Luftlinie)
2002, 2009	Edinburgh, Schottland	1'271 km
2000, 2013	Luka, Tschechische Republik	975 km
2010	Bertrange, Luxemburg	345 km
2019	Fiss, Österreich	229 km
2011	Eidgenössisches Musikfest in St. Gallen	156 km
1999, 2008	Mogelsberg SG	138 km
2000	Kloten, Rheinfal und Eglisau	133 km
2003	Môtiers, Chapeau de Napoléon, Lac de Joux	99 km
2007	Basel	96 km
2012	Asphaltminen im Val-de-Travers	78 km

Der Blick von aussen

In den letzten 25 Jahren haben viele langjährige Aktivmitglieder die Musikgesellschaft geprägt. Immer wieder stiessen aber auch Personen für kurzfristige Engagements (Aushilfen, Gastmusikerinnen oder Kurzbesucher während Auslandsaufenthalten) dazu. Einige von ihnen haben sich bereit erklärt, ihre Aussensicht auf die Musikgesellschaft Reutigen mit uns zu teilen. Vielen Dank!

Nabor Jiménez Segura

Ich erlebte eine unvergessliche Zeit in der Musikgesellschaft. Zufällig verbrachte ich einige Monate bei der Familie Haller in Thun, welche mich animierte, in der Musikgesellschaft Reutigen mitzumachen. So beauftragte ich meine Eltern, mir mein Saxophon aus Spanien zu senden.

Noch bevor ich mitspielte, traf ich die Mitglieder der MGR an einem Musikfest in Montreux. Nie zuvor war ich an einer solchen Veranstaltung, wo verschiedenste Musikvereine aus dem ganzen Land zusammenkommen, um zu spielen und zusammen ein Fest zu feiern. Es war sehr eindrucksvoll, den Musikvereinen der höchsten Kategorie zuzuhören. Auch die Marschmusikparade war sehr interessant. Ich erinnere mich, dass mir jemand sagte, dass diese Art Veranstaltung nur alle vier bis fünf Jahre stattfindet. Wann wird das nächste solche Festival sein? Und natürlich, ich erlag dem Charme des Stiefels aus Glas. Hier kam ich in den Genuss einer Lektion in angewandter Physik während meines ersten Schluckes 😊.

Ich erinnere mich auch, dass wir in der Sommerzeit im Garten von Jubilaren gespielt haben. Ich empfand dies als schöne Tradition und freute mich, dabei zu sein.

Eine andere schöne Erinnerung ist der erste Auftritt, den ich mit der MGR hatte. Ich glaube es war am Schweizer Nationalfeiertag. Mir wurde gesagt, dass ich ein weisses Hemd und schwarze Hosen tragen soll. Diese Aufmachung sei ähnlich zur Uniform 😊. Ich muss mal schauen, ob ich davon noch ein Foto finde. Wir machten Marschmusik und feierten mit Leuten vom Dorf an einem sehr schönen Ort. Dort spielten wir einige Stücke und assen etwas.

Auch sehr interessant war der Auftritt während eines Taufgottesdienstes in den Bergen. Es war das erste Mal für mich, dass ich an einem protestantischen Gottesdienst teilnahm. Die Aussicht war atemberaubend.

Das Adventskonzert in der Kirche fiel dann mit dem Ende meines Aufenthaltes in Thun zusammen. Auch das habe ich sehr genossen.

Insgesamt war es eine super Zeit für mich. Speziell gut blieben auch die Proben und die anschliessenden Besuche im Restaurant in Erinnerung. Es war eine grosse

Freude bei der MGR mitzumachen und ich habe viele tolle Personen kennengelernt. Ich würde mich sehr über ein Wiedersehen freuen. Vielleicht bald?

... und natürlich, die Geschichte der Nacktschnecke!

Es war am Sommerabend des Nationalfeiertags. Wir deponierten unsere Instrumente und widmeten uns der Wurst vom Grill. An einem anderen Tag – wahrscheinlich in der darauffolgenden Woche – als ich bei der Probe meinen Saxophonkoffer öffnete, war da etwas Komisches im Mundstück. Es roch unglaublich streng und war sehr klebrig. Als ich es unter dem Licht anschaute, sah ich, dass da etwas drin war. Ich hielt das Mundstück unter fließendes Wasser und beobachtete, wie Teile einer toten Schnecke rausgespült wurden. Unnötig zu sagen, dass es mir an diesem Abend nicht mehr möglich war, an der Probe teilzunehmen.

Text aus dem Englischen übersetzt.

Barbara Stöckli

Wenn man als Aushilfe in einen anderen Verein kommt, bringt das meist viele Vorteile mit sich. Zum einen steht dann meistens ein grösseres Konzert an oder wie in meinem Fall gar eine Musikreise ins Tirol – und man muss sich selbst um nichts kümmern!

Als Aussenstehende ist es jeweils interessant, den „Groove“ und die Eigenheiten des Vereins zu beobachten, über einiges zu staunen und über anderes zu lächeln. So hat mich zum Beispiel bei der Reutigmusig beeindruckt, wie herzlich ich aufgenommen wurde und wie sehr meine „Aushilfe“ geschätzt wurde. Andererseits gab es auch Situationen - wie wohl in jedem anderen Verein auch - in denen man sich nicht einig war. Aber ach, wie schön! - es ging mich nichts an, ich musste keine Stellung beziehen – ich war ja „nur“ Aushilfe.

Die Reise nach Fiss war dann ein viertägiger Spass! Ich erinnere mich an die spielerische Rivalität auf der Rodelbahn Fisser-Flitzer, an das gegenseitige Mut machen für den Fisser-Flieger, an das professionelle und beeindruckende Probelokal der Musikkapelle Fiss, die erstaunlichen Dance-Moves in der Bar, die offene Rechnung des Barkeepers, an den Schweigefuchs im Treppenhaus des Hotels, die Beuschel zur Vorspeise und natürlich an den eigentlichen Grund der Reise: das eindruckliche Konzert auf gut 2'400 Meter auf dem Fisser Joch. Die Spielfreude der Reutiger sprang schnell auf die Restaurantgäste über und der spürbare Stolz des Dirigenten Adrian Straubhaar liess die MGR über sich hinauswachsen!

Ich bin überzeugt, dass es solche Erlebnisse sind, über die die MGR auch noch in den nächsten 125 Jahren sprechen wird. Ich war gerne Teil davon!

Matthias Abegglen

2011 durfte ich aufgrund eines Krankheitsfalles als Aushilfe auf der Klarinette mit der Musikgesellschaft Reutigen am Eidgenössischen Musikfest in St. Gallen teilnehmen. Nun sind bereits über zehn Jahre vergangen und es hat mich gefreut, als ich die Anfrage der MGR erhielt, ein paar Zeilen über dieses Erlebnis zu verfassen. Bereits vom ersten Moment an fühlte ich mich in den Verein integriert – die familiäre Atmosphäre war spürbar. Dies half mir, meine Nervosität zu verringern. Speziell war für mich auch das grosse Vertrauen, das mir die Musikgesellschaft Reutigen entgegengebracht hatte – ich durfte die 1. Klarinettenstimme übernehmen. Bald waren neue Kontakte geknüpft und MusikkollegInnen gefunden. Die Probearbeit war sehr angenehm – der Dirigent Adrian Straubhaar zeigte den Takt sehr genau und es war stets klar, wie etwas gespielt werden sollte. Beeindruckt war ich, dass die Musikgesellschaft Reutigen wenn immer möglich mit den eigenen Mitgliedern ein Musikfest besuchte und nur in Ausnahmefällen auf Aushilfen zurückgriff. Es herrschte kein Leistungsdruck und der Spass sowie das Gesellschaftliche standen im Vordergrund. Dies war auch am Fest selbst spürbar und nach den Auftritten wurde ausgelassen gefeiert. Es freute mich sehr, dass ich den Verein am Eidgenössischen Musikfest in St. Gallen begleiten durfte und ich bedanke mich herzlich für die angenehme Zeit und das besondere Erlebnis. Für das 125-Jahr-Jubiläum gratuliere ich der Musikgesellschaft Reutigen ganz herzlich und wünsche weiterhin schöne musikalische Erlebnisse.

Marianne Beyeler-Hess

Als ich fürs Adventskonzert 2014 in der Kirche Reutigen als Organistin angefragt wurde, empfand ich grosse Freude, nach genau vierzig Jahren wieder an den Ort meines schönen Seminar-Praktikums bei Armin Baur in das landschaftlich reizvoll gelegene Dorf „heimzukommen“.

In Erinnerung blieben mir bei den Proben mit der MGR das motivierte Ensemble unter Adrian Straubhaars professioneller und gleichzeitig freundlich-lockerer Leitung, die historische Orgel, auf der ich mehrmals fast unbeschränkt üben durfte und das gesellige Beisammensein nach den Proben. Weiter kommt mir in den Sinn, dass ich in der ersten Probe bei der Begleitung eines Stückes von Elgar vor Aufregung gleich den ersten Einsatz verpatzte, da ich nicht gemerkt hatte, dass Adrian alla breve statt Viertel schlug, so dass ich mich glatt verzählte... Peinlich für mich!

Vom Konzert in der vollen Kirche im Gedächtnis geblieben ist mir besonders die freundliche Aufnahme von Bachs Orgelbüchlein-Chorälen, die jeweils einzeln beklatscht wurden. Für uns Organistinnen ist Applaus ein ungewohntes Erlebnis, sind wir doch sonst eher in dienender Funktion „hinter der Orgel“ tätig...

Der MG Reutigen gratuliere ich zum 125-Jahr-Jubiläum und wünsche ihr weiterhin viele wohlklingende Konzerte!

Thomas Willener

Meine durchwegs positiven Erfahrungen als Aushilfstrompeter:

Die MG Reutigen...

...ist ein grosser Verein im Vergleich zu meinem Stammverein, der MG Zwieselberg.

...kenne ich schon länger, aber nicht als Bläser.

...ist „hölziger“ als ich es als Zuhörer wahrgenommen habe.

...hat mich auch als „Aussenständiger“ herzlich empfangen.

...ist bei der Probearbeit sehr diszipliniert und dennoch nie um einen Spruch verlegen: Wie ist das jetzt mit der Uniform in Fiss? Nehmen wir die Jacke mit oder nicht?

...spielt Literatur querbeet, was mir super gefällt.

...hat viele Bleistifte an der Decke des Musiklokals?!

...hat einen einmaligen Moderator, der nebenbei noch dirigiert. Ädu, du machst das super!

...hat am Freitag Probe. Aber naja, ich bin trotzdem wieder dabei...

...ist ein Verein, in dem ich keine unpassenden Klarinettenwitze machen darf. Das könnte ins Auge gehen.

...gab mir das Gefühl, „zu Hause“ zu sein.

...hat mich bereits wieder angefragt. Das freut mich sehr.

...begeistert mich immer wieder als Zuhörer oder als Bläser.

Brigitte Keusch

Meine Erfahrung anlässlich des Adventkonzertes 2018 mit der Musikgesellschaft Reutigen war herzerwärmend und vor allem inspirierend. Die Musiker hatten sich an die Werke der Oper getraut und bemerkenswertes geleistet. So viele motivierte und enthusiastische wie auch mutige Menschen in einem Raum vereint zu treffen, war für mich ein schönes Erlebnis und vor allem, mit Ihnen die Highlights der Oper zu erkunden, ein Projekt grosser Klasse.

Anscheinend waren die Leute vor der ersten Probe etwas nervös, was mir nicht auffiel, denn die Luft war gefüllt mit Freude und Inspiration. Während der darauf folgenden Proben wuchs das Niveau der MGR meines Erachtens enorm. Sie wurden immer genauer und entwickelten einen harmonischen Klangteppich.

Obwohl wir dem Konzert immer näher kamen, blieb die Stimmung heiter und konzentriert.

Erwähnen möchte ich vor allem, dass der Dirigent eine hervorragende Arbeit geleistet hatte, indem er mich mit seinem Orchester begleitete und mich führte und Energie gab. Er ist wohl einer der wenigen der verstanden hatte, dass eine Sängerin Unterstützung braucht und ihren Freiraum. Es war ein Geben und Nehmen.

Das Konzert schlussendlich war der Höhepunkt und meiner Meinung nach qualitativ hochwertig und Kunst! Jeder einzelne war jede Sekunde bei der Sache und kreierte, interpretierte und musizierte. Der enorme Schlussapplaus galt jedem Einzelnen von ihnen und war mehr als verdient.

Zum Schluss bleibt mir zu sagen: Obwohl mir die Musiker immer wieder erzählten, sie seien Laien und nicht Profis, möchte ich eines klarstellen: Sie haben so gespielt wie ein Profi-Orchester. Ob Laie oder nicht, das ist egal, aber der Wille und die Arbeit, die sie investierten, wird einem professionellen Orchester gerecht!

Hans Lörtscher

Mein Vater gab mir 1960 den Tipp, nachdem ich bereits sechs Jahre in der Knabenmusik Wimmis gespielt hatte, in die Musikgesellschaft Reutigen überzutreten. Er meinte, dass ich dort die optimale Förderung erhalten würde, um später ins Militärspiel zu gelangen. Von der Schule her kannte ich bereits verschiedene Mitglieder, die ich auch heute noch sehr schätze.

Von meiner ersten Zeit in der MGR von 1960 - 1972 sind mir verschiedene Eindrücke geblieben. Beispielsweise fand ich es interessant, dass viele Mitglieder in der damaligen MGR Übernamen hatten: Chapfboden Armin, Rechemachers Röbu, Schniders Hüudu, Brunne Nöudu, Hiiti Döufu, Bärchtli Häumu, Wagner Köbu, Stöckli Hansruedi oder Hebamme Wäutu. Einige Musikkollegen arbeiteten zudem in Wimmis in der Nähe meines Vaters. Wenn etwas nicht ganz so lief wie es sollte, bekam mein Vater dann schnell Wind davon und sprach mich an. So ging meine Erziehung in der MGR weiter.

Der zusätzliche musikalische Unterricht zum Nulltarif bei Armin Baur zuhause, war mitentscheidend für die Aufnahme ins Militärspiel. Ich fühlte mich während der ganzen Zeit in der MGR immer sehr gut aufgehoben. Die Auswahl der Literatur passte mir und mich beeindruckte, dass man immer versuchte mit allen Mitgliedern zu musizieren, auch wenn das musikalische Niveau unterschiedlich war.

Von den Musikfesten blieben mir nicht nur musikalische Erinnerungen. So sind beispielsweise zerrissene Hosen eines Musikkollegen, ein in Brand gesetzter Bratwurststand, die Übernachtung auf dem Mont Soleil vom Musikfest in Saint-Imier oder die Verwechslung eines Basses mit einer anderen Musikgesellschaft in Luzern noch in bester Erinnerung.

Nachdem ich 1972 in Wimmis Gemeindeschreiber wurde, trat ich der MG Wimmis bei. Als Aushilfe ergaben sich aber weitere Erlebnisse mit der MGR. So kommt mir beispielsweise in den Sinn, wie ein Kollege anlässlich des Musikfestes in Ostermündigen 1979 den BH der nicht unattraktiven Serviceangestellten ersteigerte, der tags darauf von der Mutter des Musikers in der Uniform wieder entdeckt wurde.

In jüngerer Zeit durfte ich 2013 als Aushilfe mit nach Luka mitreisen. Die gute musikalische Vorbereitung, die interessante Fahrt in die Tschechische Republik, die Fahrt mit einem Jeep über Land vor Ort und das gemütliche Beisammensein über die Generationen hinweg, wie ich es bereits vor 60 Jahren erleben durfte, bleiben mir in bester Erinnerung.

Brad Boyce

Die Musikgesellschaft Reutigen wurde im Sommer 2014 mein musikalisches Zuhause, weg von meiner eigentlichen Heimat Albuquerque. Als Wissenschaftler arbeitete ich in Thun und rechnete nie mit einer solchen Erfahrung.

Am ersten Tag meines Besuchs brachte ich in Erfahrung, dass meine Vermieter und baldigen guten Freunde, Gisela und Christian Haller, in einer Dorfmusik mitspielen. Sie befürchteten, dass der Lärm ihres Übens mich stören könnte. Ich versicherte ihnen aber, dass dies völlig problemlos sei und erzählte, dass ich in meiner Heimat im Philharmonischen Orchester von Albuquerque Tuba spielte. Es war ein bemerkenswerter, ja fast schon unglaublicher Zufall, dass Hallers ein Sousaphon in ihrem Besitz hatten. Wer hat einfach so ein Sousaphon zuhause?

Mit der Musikgesellschaft Reutigen zu spielen, ist eine Erfahrung, die ich nie mehr vergessen werde. Ich habe so viele nette und offenherzige Musikantinnen und Musiker getroffen. Die Übungen im schönen Probelokal, das gesellige Beisammensein im Restaurant nach der Probe, das Aufspielen bei einem nahegelegenen Bauernhof zu Ehren eines Dorfbewohners anlässlich seines runden Geburtstages (inklusive dem gefährlichen, selbstgebrannten Schnaps danach!) und der Auftritt an einem Gottesdienst in den hohen Bergen bleiben mir in bester Erinnerung.

Am meisten denke ich aber zurück an die warmherzigen Mitglieder, die mir geholfen haben, mich zuhause zu fühlen. Einzig bereue ich, dass der Sommer so kurz war. Ich bin stolz, vorübergehend ein Mitglied der MGR gewesen zu sein und hoffe, dass eine Chance besteht, dies eines Tages zu wiederholen. Ich gratuliere herzlich zum 125-Jahr-Jubiläum und wünsche das Beste für die nächsten 125 Jahre.

Text aus dem Englischen übersetzt.